

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Beitrag beträgt nebst 14 Tage Sonntagsbeilage: pro Jahr 8.40, p. Halbjahr 4.20, p. Quartal 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postverendung: p. Quartal 2.25. Ins Ausland pro Quartal 3.60. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Strasse Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von H. Horn.

Telephon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareille oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gespalt. Inseratseite 8 Kop., für das Ausland 50 Kop., resp. 20 Kop. Reklamen: 50 Kop. pro Zeile oder deren Raum. Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

9. Jahrgang.

Sonntag, den (5.) 18. September 1910.

Abonnements-Exemplar.

Theater "Corso"

Konstantinerstr. Nr. 16, Tel. 11-16. — Erstklassiges Programm unter Leitung H. Kurland aus Warschau.

Auftreten des beliebtesten polnischen Komikers **BRONOWSKI.**

Anfang der Musik 8 Uhr, der Vorstellung 9 Uhr.

Gilet alle nach dem Theater „THE-BIO-EXPRESS“ um die Kunst der Kinematographie zu sehen: Zielona-Strasse 2.

Inspizierung der Kindergarde Peters des Großen durch S. M. dem Kaiser und dem Thronfolger.

Theater „Moderne“

Vom 17. bis 20. September a. c.

Das große interessante Programm u. a.: Das schöne Bild in Farben:

„ATHALIE“

Biblische Szenen nach dem Drama von **RACINE.**

Bisher ist im Kinematograph so ein schönes Bild nicht gezeigt worden, es ist dies daher ein hervorragendes Kunstwerk auf dem Gebiete der Kinematographie.

Lodzzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrikauer-Strasse Nr. 86, im Hause Peterfilze, Telephon 1479
Empfang nur von diplomierten Zahnärzten
Konsultation unentgeltlich. Plombieren framer Zähne 45 Kop.
Künstliche Zähne 4 75 Kop. Für Zahnentfernung 15 Kop. Zahnziehen ohne Schmerzen. Die Kabinets sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet. Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Nbl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert. Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle.

J. M. KAMIENIECKI,
Telephon 9-73. LODZ, Petrikauer-Strasse Nr. 90. Telephon 9-73.
Hauptniederlage von Musikinstrumenten u. Noten
Fabrik und Repräsentation in- und ausländischer Flügel- und Pianofabriken.

C. BECHSTEIN dessen FLÜGEL u. PIANINOS als die besten der Welt bekannt sind. :: ::
JUL. BLÜTHNER,
G. I. QUANDT u. ALBERT FAHR etc.
Verkauf gegen Baar- und Ratenzahlung. Vermietung, Tausch. Gut eingerichtete Werkstatt.

145 Petrikauerstr. (gegenüber der Evangelicka) 145

Allgemein bekannte Zahnklinik

von Zahnarzt **H. PRUSS.**

Vollkommen schmerzlose Behandlung und Plombieren kranker Zähne. Speziell technisches Laboratorium für Einsetzen künstlicher Zähne. Absolut schmerzloses Zahnziehen.

Spezialität: Porzellanplomben, Goldplomben, Goldkronen, Goldbrückenarbeiten (künstliche Zähne ohne Gummien).

Reparatur und Umarbeiten gebrochener Kautschukplatten auf der Stelle.

Achtung! Außerordentlich billige Preise. Achtung!

LE MONDE MODERNE, PETRIKAUER 10
TELEPHON 5-86

von Paris zurückgekehrt, empfiehlt die **schönste Auswahl d. neusten Pariser Modelle zu billigen Preisen.**

Besitzerin **Antoinette Szydarowska.**

Neues Geschäft von künstlichen Pariser Blumen

Hiermit bringe ich zur allgemeinen Kenntnis, dass ich an der Długa-Strasse Nr. 95, im Hause des Herrn Butschkat, ein

Geschäft künstlicher Pariser Blumen

für Damenhüte, Ballroben, Brautausstattungen, Tafelarrangements, Etagere, Körbe usw. errichtet habe. Billige Preise! Grosse Auswahl! Indem ich mich dem Wohlwollen des gesch. Publikums von Lodz u. Umgegend auf's Beste empfehle, verbleibe

hochachtungsvoll
Clara Böttcher.

Mode-Salon **Mme Irène** Zielna-Str. 1
Telephon 18-01

nach Rückkehr der Besitzerin aus Paris empfiehlt zu sehr mäßigen Preisen eine große Auswahl Damenhüte, Neuheiten der Saison, sowie Original Pariser Modelle.

Telefon 18-01

Vom Hausbesitzer-Berein.

Durch unsere Vermittlung können unsere Mitglieder ab jetzt ihre Häuser zum Satz von

Nbl. 1.45 pro Tausend

versichern, während bis heute der niedrigste Satz war. Deklarationen zur Versicherung liegen in unserem Vereins-Bureau, Zachodnia-Strasse Nr. 29, täglich von 2-5 Uhr aus.

Die Verwaltung.

„Urania = Theater“
Edle Petrikauer- und Segelstrasse.
Täglich grandiose Familien-Variété-Vorstellungen. Am 1. und 16. jeden Monats neue Artisten und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Interatentel.

Das herrschaftliche Gut **Dobra,**
(6 Werk von Lodz, 7 Werk von Bziera, Chaussee-Weg) 375 Morgen groß, geeignet auch zu Sommerwohnungen, ist im Ganzen oder geteilt mit allen Gebäuden aus freier Hand zu verkaufen.

Zu erfahren beim Besitzer **B. Krakowski,** Petrikauer, Moskauerstrasse 71.

In nächster Zeit wird in Lodz das

7-klassige Mädchen-Gymnasium

mit allen Rechten der Kronsgymnasien

Frau O. R. Iwanow

eröffnet. Anmeldungen in ihrer Schule, Petrikauerstrasse 192 werden bereits jetzt täglich von 9 Uhr früh bis 6 Uhr nachmitt. angenommen. Privatwohnung Karola Nr. 1.

Gesang-Clavier.

Wiederbeginn des regelmäßigen Unterrichts

Clara Pöpperl,
Oratorien- u. Konzertsängerin.

Fourniere,
in und ausländische Dicken, Eichen-Dicken gelehrt, bekommen billig von bester Sorte nur bei

D. Margulies & Co.
Lodz, Siegel-Strasse Nr. 26.

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichttheilinstitut

der **Dr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki,**
Wielezanska-Strasse Nr. 36, (neben dem Palais Kuniger) Telephon Nr. 1481.

Aufnahme stationärer Kranke (in Einzelzimmern und allgemeinen Kranzimmern) von 2-5 Nbl. täglich. Täglich ambulatorischer Empfang unermittelter Patienten: Konsultation 60 Kop.

Behandlung mit Röntgenstrahlen, Röntgen- und Quarzlicht (nach Prof. Kromeyer), Hochfrequenzströmen (S-Arsonisation) Blutuntersuchung bei Syphilis. Elektrische Strahlbäder. Sprechstunden der Ambulanz: Wochentags: 8-9 Uhr früh, 1/2-1/2 Uhr mittags und 7-8 Uhr abends. An Sonn- und Feiertagen: 8-10 Uhr früh, 1/2-1/2 Uhr mittags.

Spezieller Empfang geschlechtskranker Frauen (Ordinierende Arztin: Frau Dr. med. SAND-TENENBAUM) am Montag, Mittwoch und Freitag von 1/2-1/2 Uhr nachmittags.

PATENT-ANWALT
CASIMIR von OSSOWSKI,
St. Petersburg, Wosnessenski Prospekt 20 und Berlin W., Potsdamerstr. 3.

Christliche Heilanstalt
für Zahn- und Mund-Krankheiten
jetzt Petrikauer Nr. 133
Zahnarzt **G. Guzman.**

JASNIENSKONKA
Frottierung ohne Wäcken.
Gibt dem Gesicht und Haaren einen schönen und dauerhaften Glanz.
Vertrieber für Lodz: D. Markus, Segelstrasse 49.

Zahnarzt **F. I. Borumski**
zurückgekehrt. Petrikauer-Strasse 47.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Въ Лодзкомъ мануфактурно-промышленномъ училищѣ 5/18 и 12/25 сентября сего года съ 4 час. дня будетъ производиться распродажа учебныхъ подлѣтъ съ аукциона. 9636

Dr. GOLC

ist zurückgekehrt, 9782
Nikolajewska 18.

Dr. SILBERSTROM

Cegielnianastr. № 36
ist zurückgekehrt.

M. RIESNIK-EPSTEIN.

Inhaberin der Zahn-Klinik
Petrikauer-Straße Nr. 192,
zurückgekehrt.
Empfängt persönlich. 9829

Zahnarzt W. Glück

Pabianice, 9205
Dlugastrasse, Haus Pazanowski, zurückgekehrt.

Benno Gordin, Zahn-Arzt.

Geraderichtung und Festhaltung unregelmäßig-
geformter und schwächlicher Zähne, Gold-
Kronen und Brückenarbeit. 9894
Lodz, Konstantinerstr. 19.

18. September.

Sonnen-Aufgang 5 U. 39 M. | Mond-Aufg. 6 U. 27 M.
Sonnen-Unterg. 6 „ 9 M. | Mond-Unterg. 4 U. 00 M.

Wochen- und denkwürdige Tage.

1904 + Fürst Serbet Bismarck in Friedlandstr. 1901 Antritt des Parnpaars in Frankreich. 1872 + Karl XV., König von Schweden. Thronbesteigung König Karls II. 1860 Niederlage der päpstlichen Armees unter Lamortiere bei Castelnuovo. 1806 * Heinrich Laube zu Sprottau. Schriftsteller und Theaterdirektor in Wien und Leipzig. 1799 Erklärung des von den Franzosen besetzten Mannheim durch die Deserteure unter Erzherzog Karl. 1793 Niederlage der Franzosen bei Kaiserslautern. 1773 Erste Teilung Polens. 1789 Frieden zu Belgrad mit den Türken. Belgrad, Serbien und die Walachei fallen in die Gewalt der Türken.

Politische Wochenchau.

Die Geschichte des Luftschiffes ist eine Geschichte der Katastrophen, und insbesondere die Reppelins, auf die stolz zu sein Deutschland alle Ursache hat, scheinen vom Unglück verfolgt zu sein, sei es, daß, wie in den meisten früheren Fällen, die das Gebill von Menschenhand herrührenden Elemente oder aber, wie bei der Verunglückung des „S. J. 6.“, menschliche Unzulänglichkeiten die Schuld tragen. Auch angeht die Katastrophe von Dos ist wieder die alte Streitfrage „starr, halbstar, unstarr“ aufgeworfen worden, aber sehr zu unrechtzeit auf unweiches Doh, denn wenn es auch richtig ist, daß bisher kein Luftschiff vom Pariserischen oder Großschiffen Typ ein Raub der Flammen wurde, so zeigen doch gerade die Erfahrungen des Auslandes, daß kein System Sicherheit gegen die Feinde in mannigfacher Gestalt bietet, mit denen die Luftschiffahrt zu kämpfen hat.

Starr, unstarr oder halbstar — welches dieser drei Systeme wird die deutsche Regierung gegenüber den immer stärker erkennbaren Klagen über die Fleischsteuerung und den Forderungen nach Abhilfemaßnahmen anwenden. Nach der Aufnahme, welche die Abordnung des deutschen Fleischerverbandes beim preussischen Landwirtschaftsminister Herrn v. Schorlemer-Beseler gefunden hat, scheinen die leitenden Kreise sich diesen Klagen und Beschwerden gegenüber nicht völlig starr zu verhalten, sondern sich wenigstens dem halbstarren System zuneigen zu wollen. Herr v. Schorlemer hat immerhin „wohlwollende Erwägung“ zugesagt und erklärt, daß, wenn wider Erwarten ein Abgang der gegenwärtigen Vieh- und Fleischpreise nicht eintreten und der Marktaustritt dauernd nachlassen sollte, er sich der Verpflichtung nicht entziehen werde, weitere Maßnahmen zur Sicherung der Fleischversorgung ins Auge zu fassen“, wobei zu bemerken ist, daß die Betonung der „weiteren“ Maßnahmen deshalb Erlaunen erregt, weil von den vorhergehenden Maßnahmen bisher nichts bekannt geworden ist.

Ob es auch eine „wohlwollende Erwägung“ gewesen ist, die zur Skatstellung des bisherigen deutschen Volkshatters in Paris geführt hat? Fürst Radolin selbst ist offenbar nicht dieser Meinung, denn er hat bei dem ihm zu Ehren veranstalteten Feste in der Pariser deutschen Kolonie mit erkannlicher Offenherzigkeit „verraten“, was alle Welt wußte, daß er etwas Jäh und unsonst von seinem Posten abberufen worden ist, um Platz für Herrn v. Schoen zu schaffen, den man wiederum aus dem Auswärtigen Amt weggeblot hat, um Raum für Herrn v. Kinderlen-Wächter zu schaffen. Man muß zugeben, daß der Letztere ein reiches Arbeitsfeld vorzufinden hat, denn in diesem Sommer des Winters

glängens haben die Ereignisse auf dem Gebiet der Weltpolitik einander förmlich überlagert, und insbesondere die Balkanfrage, an der Deutschland zwar seit seinem Zusammen mit Oesterreich-Ungarn erfolglos Ausschneiden aus dem Kongress der Schutzmächte nicht direkt, aber desto stärker indirekt beteiligt ist, scheint ihrer Lösung noch immer nicht näher zu rücken.

Kongressliche Gemüter besüchelten sogar von dem am Mittwoch erfolgten Zusammentritt der griechischen Nationalversammlung eine weitere Aufspaltung der Lage einmal aus Beforgnis, daß die radikalen Elemente, welche geneigt sind, die Kammer in eine Konstituante nach berücksichtigtem französischen Muster zu verwandeln, die Oberhand gewinnen können, und zweitens weil die Chauvinisten unter den Griechen die Nationalversammlung gern zum Werkzeug für eine aktive Kretepolitik machen möchten. König Georg freilich ist anderer Meinung, oder er gibt wenigstens vor, es zu sein. Und so hat er denn bei der Eröffnung der Nationalversammlung feierlich behauptet, daß „die überaus friedliche Weise, in welcher die Wähler von ihrem höchsten politischen Recht Gebrauch gemacht haben, von neuem die Reife des griechischen Volkes bewiesen“ habe.

Es wäre bringen wünschenswert, daß die Griechen ein zugkräftigeres Reisezeugnis beibrächten und daß auf die Kreter das gleiche zuträfe, denn das gleichzeitig mit der Eröffnung der Nationalversammlung in Konstantinopel abgehaltene griechische Trust-meeting hat aufs neue gezeigt, daß man trotz aller Friedensbeschwörungen des Kabinetts Dragumis noch mit starken Unterströmungen im Griechenvolk rechnen muß, wie andererseits die Kreter nach dem Ausschneiden des nächstgehenden Venizelos aus ihrer Regierung wieder stärkeren Neigung zu einer passiven Resistenz zeigen. Da aber auch in der Türkei, deren andauernde Pünnpversuche jetzt endlich den erhofften Erfolg zu versprechen scheinen, der Geduldsfaden bis aufs äußerste gespannt ist, so erscheint die Lage auf dem Balkan noch immer als besorgniserregend.

Und dies umso mehr, da auch die Demission des bulgarischen Kabinetts Malinow einen recht unerfreulichen Beitrag zu den Balkanfragen darstellt. Handelt es sich doch hierbei in letzter Linie um die Intrigen der bulgarischen Chauvinisten gegen die friedliche Politik des Kriegsministers Paprikow, der unter allen Umständen einen Konflikt mit der Türkei wegen der mazedonischen Reibereien vermeiden wollte. Angesicht dieser unerfreulichen Wendung der Dinge in Bulgarien haben die Schutzmächte doppelt Anlaß, das Postulatschtempo ihrer Veruhigungsaktion etwas mehr den modernen Verfahrsmitteln anzupassen. 19.

Reichsgraf Dunin-Barkowski.

Frankfurt a. M., 17. September.

Der wegen umfangreicher Beirdergeeren verhaftete Reichsgraf v. Dunin-Barkowski hat im Untersuchungsgefängnis um die Gelandsnis nachgesucht, während seiner Gefangenschaft Zigaretten rauchen zu dürfen. Das Gesuch ist abschlägig beschieden worden. Der Kurator des Grafen, Advokat Dr. Friedrich Hecht aus Wien, weilt augenblicklich in Frankfurt, um zu veranlassen, daß der Reichsgraf wegen Geisteskrankheit in einer Heilanstalt interniert werde. Wie sich heute herausstellt, hat der Graf in Frankfurt ganz planlos gewirtschaftet. Er soll einem hiesigen Adligen zwei Alkope über je eine Million Mark in Aussicht gestellt haben. Der Verteidiger wird, da der Graf unter Kuratel stand, alle zivilrechtlichen Rechtsgeschäfte anfechten, weil sein Klient handlungsunfähig sei. Der Reichsgraf bezog eine monatliche Alpanage von 160 Kronen. Er soll in Frankfurt in die Hände von Wucherern gefallen sein, die ihm verschiedene Sachen zu ungeheuren Preisen aufhängten und Geld zu riesigem Zinsfuß liehen. Der Reichsgraf entstammt einer vornehmen Familie. Eine Schwester von ihm ist die Frau des russischen Volkshatters in Washington, Freiherrn Dr. v. Fengerwar, eine andere Schwester ist an den Wizestatthalter von Galizien verheiratet. Seine Mutter hat große Besitzungen in Galizien, will aber von ihrem imgeratenen Sohn nichts wissen.

Die griechisch-türkische Zwistigkeit.

Konstantinopel, 17. September.

Die türkische Polizei hat noch 5 andere Delegierte der Nationalversammlung der osmanischen Griechen verhaftet; es heißt, daß gegen alle Delegierten Haftbefehle erlassen seien. Der Patriarch richtete am Abend eine Note an die Porte, nach der sich das Patriarchat angeht der angewandten Gewaltmaßregeln gezwungen sehe, die Arbeiter der Versammlung zu unterbrechen, um ein Eingreifen mit der Regierung herbeizuführen. In den Kreisen des Patriarchats wird die Unterbrechung als eine Vertagung auf unbestimmte Zeit betrachtet, man hofft jedoch auf eine Beilegung des Konfliktes.

Athen, 17. September.

Wie Estia meldet, hat Pologeorgis den Vertretern der Schutzmächte bezüglich der von ihm verlangten definitiven Niederlegung seiner kreischen Aemter geantwortet, daß er seinen Rücktritt nur als zeitweilig ansehe und nach Erledigung seiner Aufgaben in Griechenland nach Kreta zurückkehren gedenke.

Die Zeitung Sabah meldet, Abdullah Pascha, der Kommandant des zweiten Korps, werde zum Inspektor des ersten Korps ernannt werden. Der Wiener Militärattache Halik-Bei wird Dalailon-Kommandeur im zweiten Korps, der Berliner Attache Enver-Bei tritt in den Stab des Saloniker Armeekorps ein.

Prügeljeman in der griechischen Nationalversammlung.

Athen, 17. September. (Pres-Tel.) In der heutigen Sitzung der griechischen Nationalversammlung kam es zu heftigen Auseinandersetzungen und großen Staudalzenen, die sogar in Handgemenge und Prügelei der Abgeordneten ausartete. Bei Beginn der Vereidigung blühten die Abgeordneten, die für Verwahrung des Parlaments in eine gesetzgebende Versammlung sind, die Estrebe hinan, entgegen dem gewaltsam die dort befindliche Bibel, auf der der Schwur geleistet werden sollte und hinderten ihre Gegner, heranzukommen. Es kam zu Gedränge und schließlich zum Kampf. Als man auf der Galerie sah, wie sich die Abgeordneten prügelnd auf dem Boden wälzten und aufeinander einschlugen, beteiligte man sich hier an den Kundgebungen, so daß Polizei einschreiten und die Galerien räumen mußte. Im Sitzungssaal währten die lästlichen Auseinandersetzungen noch eine Zeitlang fort.

Rücktritt des persischen Ministers des Innern.

Tehran, 17. September.

Der Minister des Innern Prinz Ferman Ferman hat sein Entlassungsgesuch eingereicht mit der Begründung, daß er wegen seiner reaktionären Vergangenheit dauernd angefeindet werde. Die Homogenität des liberalen Kabinetts soll durch Berufung eines streng konstitutionellen Nachfolgers gesichert werden. Den Verhandlungen mit dem Polizeichef Jeyrem stellen sich erneute Schwierigkeiten in den Weg.

Der kommende Umschwung in der Union.

New-York, 17. September.

Einer der hervorragendsten Standpatier, daß frühere Kongressmitglied Mr. Judiana, James Watson erklärte, nachdem er eine politische Rundreise durch 15 Staaten der Union beendet hat, der nächste Kongress werde eine demokratische Majorität von mindestens 30 Stimmen haben. Er sagt, er habe überall Unzufriedenheit mit den Republikanern gefunden. Gegen Roosevelt erhebt er heftige Vorwürfe; dieser habe den Akt in der republikanischen Partei erweitert, indem er den Insurgenten das Rückgrat gestärkt habe, die sonst zweifellos sich der Parteidisziplin wieder gefügt hätten.

Ein deutscher Dampfer be- schlagt.

Brüssel, 17. September.

Die Brüsseler Morgenblätter melden, daß der Dampfer „Minerva“ der Neptungesellschaft aus Bremen, der sich auf der Fahrt von Antwerpen nach Bissabon befand, auf der Höhe von Blistingen von den holländischen Behörden beschlagnahmt worden ist. Der Grund zu dieser Maßnahme sei eine Klage gegen die Neptun-Gesellschaft. Eins dieser Schiffe habe jüngst ein holländisches Lotsenfahrgeschiff überant. Da die Gesellschaft noch keinerlei Schadenersatz geleistet habe, sei die „Minerva“ angehalten worden. Der Vertreter der Neptun-Gesellschaft hat sofort nach Bremen telegraphiert und den holländischen Gesandten im Haag von dem Vorfall benachrichtigt.

Pariser Tragödien.

Paris, 17. September.

In einem Hotel der Rue de la Paix erschob sich die junge russische Schauspielerin Claudia Zankovska, die mit einem Herrn Andrej Lesjine zusammen vorgestern aus Petersburg angekommen war. Herr Lesjine, in dessen Gegenwart der Selbstmord erfolgte, soll der Sohn eines Petersburger Bankiers sein. Als Beweggrund der noch ziemlich mysteriösen Tat wird hoch-arabische Neurasthenie angegeben. — Eine zweite Tragödie spielte sich nach einer Meldung des „Welt Parisien“ gestern Abend ab. Ein angeblich deutscher Journalist namens Barrana hat sich in einer Badeanstalt des Quactier Montmartre mit einem Rasiermesser die Adern aufgeschlitten. Der Unglückliche wurde ins Hospital gebracht. Sein Zustand gibt zu Besorgnissen Anlaß. Ein deutscher Journalist dieses Namens ist in Paris nicht bekannt. Auch auf dem deutschen Generalkonsulat weiß man nichts von ihm. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Fremden, der sich als Journalist ausgegeben hat.

Chronik u. Lokales.

* Das Heilmittel Ehrlich-Gata 606 in der Lodzer Heilanstalt für Haut- und Geschlechtskrankheiten. Wohl kein Heilmittel hat in der ganzen Welt ein so allgemeines

Interesse wachgerufen, wie das Ehrlich'sche Präparat 606, das nun auch in Lodz zu haben sein wird. Gestern nachmittag ist uns aus Frankfurt a. M. folgendes Spezialtelegramm zugegangen:

„Gestern stellte Professor Ehrlich in Frankfurt a. M. sein Präparat 606 Herrn Dr. Ludwig Fall aus Lodz zur Verfügung behufs Anwendung in der Lodzer Heilanstalt für Geschlechtskranke.“

Wir müssen hierbei bemerken, daß Professor nur zuvörderst den Kliniken und Krankenhäusern sein Syphilis-Präparat zur Verfügung stellt.

* Silbernes Ehejubiläum. Morgen, Montag, den 19. September a. c., begeht der hiesige Fabrikant Herr Karl Hase mit seiner Ehefrau Marie geb. Tischler das Fest des silbernen Ehejubiläums. Möge es dem Jubelpaare vergönnt sein, bei guter Gesundheit auch das goldene Jubiläum zu feiern.

* Auf 25 Jahre treuer Pflichterfüllung blüht morgen der Wehrmeister Herr Johann Worsch zurück, da er in dieser Eigenschaft am 19. September 1885 bei der Firma Martin Wellmann eintrat und seinem Posten auch dann noch treu blieb, als erwähnte Fabrik im Jahre 1907 in den Besitz der Herren H. Gordin u. H. Jankel überging. Eine solche unerschütterliche Ausdauer verdient gewiß die größte Anerkennung und diese dürfte dem Jubilar an seinem Ehrentage gewiß in reichem Maße zuteil werden.

* Vom Lodzer christlichen Wohltätigkeits-Verein. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die General-Versammlung der Mitglieder des Lodzer christlichen Wohltätigkeits-Vereins am Montag, den 19. d. M., nachmittags um 4 Uhr, im Gebäude des Credits-Vereins der Stadt Lodz an der Sredniastraße stattfindet.

w. Schieberei auf der Straße. Gestern Abend wurden auf der Widzewskistraße in der Nähe der Dfferschen Fabrik, im Rayon des 5. Polizeibezirks, einige Revolvergeschosse abgefeuert, die unter den Strohpflanzen eine wahre Panik hervorriefen. Wer, und aus welchem Grunde die Schüsse abgefeuert wurden, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

* Zu einer blutigen Auseinandersetzung kam es gestern vormittag an der Ecke der Franciszanska- und Jerolimaska-Straße. Dasselbst geriet der 20jährige Fuhrmann Leib Kirshenbaum mit dem 18jährigen Slawislaw Woztejal in Streit, der alsbald in Tätlichkeit ausartete. Hierbei wurde zum Messer gegriffen und die genannten brachten sich gegenseitig erhebliche Stichwunden am Kopf und Körper bei. Kirshenbaum, als schwerer verletzt, mußte mittels Rettungswagen nach seiner an der Pieprzowa-Straße befindlichen Wohnung gebracht werden, während Woztejal nach angelegtem Verband der Polizei übergeben wurde.

* Vermißter Knabe. Am verfloffenen Mittwoch begab sich der 12jährige Gustav Kettig, dessen Eltern im Hause Dombrowa-Straße Nr. 4 wohnen, zur Schule und kehrte bis zur Stunde nicht wieder zurück. Der Knabe war mit kurzer Hose, einer Blause mit Gurt, schwarzen Schnürschuhen und Schüllermilch mit gelbem Randern bekleidet. Wer den gegenwärtigen Aufenthaltsort des Knaben kennt, wird gebeten, den bekümmerten Eltern unter obenstehender Adresse hiervon Mitteilung zu machen.

* r. Unfall. Im Wälbchen „Grabing“ an der Lagiewnitzer Chaussee begab sich vorgestern ein 15jähriger Knabe, namens Adolf Thiel, auf einen Baum um frisches Grün abzureißen. Pflöchlich brach ein Ast und der Knabe stürzte in die Tiefe, sich hierbei erhebliche Körperverletzungen zuzufügen. Der Knabe wurde nach seiner elterlichen Wohnung an der Lagiewnicla-Str. gebracht.

* Pflöchliche Erkrankung. In der Rosenblatt'schen Fabrik an der Karola-Straße Nr. 38 erkrankte gestern nachmittag plötzlich der daselbst beschäftigte Arbeiter Josef Kossut, 33 Jahre alt, an einer Blinddarmentzündung. Er wurde mittels Rettungswagen nach der Klinik an der Petrikauer-Straße Nr. 251 gebracht.

* r. Diebstähle. Der im Hause Dielna-Straße Nr. 22 wohnhafte Abram Dubacz brachte der Polizei zur Anzeige, daß gestern, während er vom Hause abwesend war, Diebe in seine Wohnung gedrungen seien und verschiedene Sachen im Werte von 40 Rbl. geraubt haben. — In der Nacht zum gestrigen Tage wurden dem im Hause Alexandrowska-Str. Nr. 130 wohnhaften Ludwig Wozniak aus einem Stalle Enten und Hühner für über 20 Rbl. geraubt. — Vorgestern Abend wurde in einem Zuge der Pabianicer elektrischen Fernbahn der Pabianicer Einwohnerin Helene Willewska von einem Lauffinger die goldene Uhr gestohlen.

* Vom Familienfrühstück. In mancher Familie ist es Brauch, das Frühstück als ganz nebenjächliche Mahlzeit zu betrachten. Der eine stürzt stehend seine Tasse Kaffee hinunter, nur um gleich den Geschäften nachgehen zu können; die Kinder werden in der Küche vom Diestmädchen in wenig appetitlicher Weise abgefüllert; manche nehmen ihr Frühstück gar noch im Bette liegend ein, ungewaschen und unkeusiert. Der Gesundheit wenig zuträglich ist dies, sowie gleichfalls aller Ordnung und allem ästhetischen Gefühl zuwider. Wie anders ist es, wenn wir in das angeräumte Wohnzimmer treten, wo der Tisch nett gedeckt, schon unser wartet. Die Kinder sitzen am Tisch, jedes hat seine Serviette vorgebunden; ihre Tasse Milch mündet ihnen vorzüglich, man freut sich an ihrem gesunden Appetit. Für den ganzen Tag schöpft man sich Tabak und Schaffensfreude aus dieser Stunde. Traum man sich dann, so stimmt jedes die Erinnerung an die friedliche, freundliche Frühstückstube in das Getriebe der Außenwelt mit.

Die Stimmung der bulgarischen Armee.

Aus Sofia wird gemeldet: Die soeben erfolgte Abreise des Königs Ferdinand zu den bulgarischen Manövern und der enge Kontakt zwischen dem König und seiner Armee während der Manöverzeit könne nicht verfehlen, die gegenwärtige innere Krise zu beeinflussen. Der König werde die Unzufriedenheit eines großen Teiles seines Offizierskorps aus nächster Nähe beobachten können. Die Stimmung sei bei sehr vielen Offizieren geradezu beunruhigend. Man verdenke es dem Könige ganz besonders, daß er vor zwei Jahren, als sich die große innere Umwälzung in der Türkei vollzogen habe, den günstigen Moment verpaßt habe, um über den Nachbar herzufallen. Nur die nach links vorgeschrittenen Blätter verlangen, Bulgarien solle sich nicht mehr für die mazedonischen Flüchtlinge interessieren; mit Zufriedenheit habe man dagegen in den politischen Kreisen des Landes vernommen, daß sich der französische Minister des Äußern Pichon alle ebenfällige Mähe gegeben habe, auf den in Paris weilenden türkischen Großwesir Salik-Pascha einzuwirken, um ihn zu bewegen, die mazedonischen Unruhen auf friedlichem Wege beizulegen und die Ausschreitungen türkischer Unterbeamten gegen die christliche Bevölkerung wieder gut zu machen. Man hoffe in Bulgarien, daß diese französischen Ratschläge seitens der Türkei befolgt werden und zu einer Entspannung beitragen werden. — Anlässlich der jüngsten franco-türkischen Zwischenfälle bewahrt die hiesige Presse vorderhand noch eine geleitete Meinung. Die meisten Blätter allerdings, so namentlich die große Zahl der nationalistischen, besteht auf einem energischeren Vorgehen gegenüber der Türkei. Die mehr demokratischen und friedliebenden Zeitungen raten zur Vorsicht.

Chronik u. Pokales.

Ferien.

Eine bitterböse Mär geht durch das Land: die Schulferien sollen verkürzt werden; es soll keine Osterferien geben und die Sommerferien sollen um einen Monat beschritten werden. Das klingt eigentlich sehr plausibel, denn un-

tere Kinder vermögen nicht mehr recht den anwachsenden Lehrstoff zu bewältigen; wenn ein kleiner Septimianer reguläre fünf Stunden in der Klasse gefassen hat, dann muß er zu Hause mindestens noch zwei Stunden für den nächsten Tag arbeiten; oft sind auch drei Stunden erforderlich, und wenn er dann noch etwa Musik treiben muß, dann bleibt für die Erholung herzlich wenig Zeit nach. Solch ein armer Stiefel sitzt an seinem relativ kurz bemessenen Tage, — um 9 Uhr muß er zu Bett — neun Stunden, während er gewiß nützlich wäre, wenn er drei bis vier Stunden umhertollen könnte. Freilich fragt es sich, wo er umhertollen sollte, denn wir haben keine Rasenplätze für Kinder, — sie müssen sich auf staubigem Kies umherbrüllen. Zudem werden die öffentlichen Gärten von unserer barbarischen Stadtverwaltung mit Eintritt der Dämmerung geschlossen und die Kinder sind dann lediglich auf die Straße angewiesen.

Die Ansprüche der Schule sind unerbittlich und man muß ihnen unweigerlich nachkommen. Da muß man denn eben, um alle nötige Weisheit einzufangen zu können, die Ferien verkürzen.

Der beschränkte Elternverstand, der ja von den Forderungen der Pädagogik keine Ahnung hat, muß sich aber doch erlauben mit allem Respekt gegen diese Maßnahmen zu protestieren; um so mehr als es gangbarere Auswege aus dem Dilemma gibt, — die Abschaffung der zahlreichen und ganz überflüssigen Feiertage in der Woche, die ganz sinnlos sind und unser gesamt Leben in einer sehr empfindlichen Weise schädigen, wie das in unzähligen, leider bisher ganz erfolglos gebliebenen Ausführungen nachgewiesen worden ist. Dem Moloch der Feiertage sind Handel, Industrie und Landwirtschaft zum Opfer gebracht worden, nun soll auch noch die Jugend geschädigt werden, weil man nicht den Mut hat endlich einmal mit dem Aufzug der die Entwicklung und den Fortschritt hindernenden Feiertage zu brechen.

Die Verkürzung der Ferien bedeutet namentlich für uns eine Verkürzung des Lebens unserer Kinder. Wenn unseren Jungen und Mädchen von den Sommerferien ein Monat genommen werden soll, so bedeutet das eine enorme gesundheitliche Schädigung, denn zwölf Wochen genügen gerade, um die milden Augen leuchten zu lassen, den blassen Wangen Farbe zu geben und das schwer erschütterte Nervensystem ins Gleichgewicht zu bringen. Die Männer, die das jugendfeindliche Pro-

jekt ausgedacht haben, müssen sehr fern von der Jugend stehen; sie haben wohl nie das Zittern eines Jungen oder Mädchens am Semesterabschluss gesehen und sie haben wohl auch nie beobachtet können, wie diese Klummerlinge in den Ferien unter dem Einfluß von Licht und Luft erstarren, aufblühen und für die Dinge in der Natur, die doch nicht so ganz ohne Bedeutung sind, Blick und Verständnis gewinnen.

Haben die Leute, die das Projekt anfertigten, etwa an die Lehrer gedacht, die einen der schwersten menschlichen Dienste erfüllen und ausgiebiger Erholung bedürfen? Gewiß haben sie auch diese Seite der Frage nicht in Berücksichtigung gezogen, denn sonst hätten sie sich sagen müssen, daß so mancher tüchtige Schulmann auf längere Sommerferien nicht verzichten kann und den Beruf wird aufgeben müssen.

Schließlich haben auch die Eltern ein Wort mitzureden, denn die Maßnahme trifft auch diese insofern, als sie unsere Gepflogenheiten hinsichtlich des Sommeraufenthalts auf den Kopf stellt. — Die Sommerfrische richtet sich nach dem Schulbesuch der Kinder. Wer würde in diesen goldenen Herbsttagen nicht noch auf dem Lande weilen, wenn eben nicht die Kinder in die Schule müßten! Nun soll unsere Sommererholung, deren wir wahrlich ebenso sehr bedürfen wie der höhere Tschinowit, der auf Urlaub gehen kann wenn es ihm beliebt, beschritten werden und wir sollen uns in unserer verpökelten Stadt gerade dann aufhalten, wenn die Sonne über dem Sumpfe brillet, — das ist denn doch ein wenig viel verlangt und dagegen muß mit aller Entschiedenheit Einspruch erhoben werden.

Wenn die Feiertage in der Woche sinnlos sind, zur Bummelrei verfallen und uns materiell schädigen, so wollen wir ihnen nicht noch unsere und unserer Kinder Gesundheit zum Opfer bringen. Auf diese Weise kann man nicht ein gesundes, starkes und tatkräftiges Geschlecht erziehen. Es will aber scheinen als ob Aufstand eines solchen im hohen Maße bedarf. Obige Ausfahrungen sind der „Pob. Btg.“ entnommen. Sie passen aber so genau auf unsere Verhältnisse, daß wir nicht umhin konnten, sie an dieser Stelle wiederzugeben.

Treppenbeleuchtung. Langsam, aber sicher rücken nun die zeitigen Abende heran; nicht lange wird es mehr dauern, so sind wir schon wieder in die Periode der langen Nächte eingetreten. In dieser Uebergangszeit ist es besonders

für Hausbesitzer usw. gut, sich daran zu erinnern, daß die Finsternis jeden Abend früher einsetzt, und daß infolgedessen die Treppentampen jeden Abend etwas früher anzuzünden sind. In den Regulatorien wird darüber meist bestimmt: Hausfluren, Treppen und überhaupt alle Zu- und Aufgänge zu Wohnungen und Arbeitsräumen sind vom Beginn der Dunkelheit an bis nach elf Uhr mit hinreichender, feuerstärkerer Beleuchtung zu versehen. Unter Feuerstärkerheit ist in diesem Falle eine eingeschlossene Lichtflamme zu verstehen. Wenn die Treppen- und Korridorlampen anzuzünden sind, richtet sich nach der Lage, d. h. Dunkelheit der betreffenden Lokalitäten, sowie nach der Jahreszeit; für normale Räume hat die Beleuchtung mit dem Beginn der Straßenbeleuchtung zu erfolgen, während dunkle Stellen schon vor dem Eintritt der Dämmerung, unter Umständen auch am Tage, beleuchtet werden müssen. Verantwortlich sind Hauseigentümer oder Grundstücksvewalter und deren Stellvertreter.

Der Hut auf dem Kopfe. Man steht in unsern Städten jetzt häufiger junge Leute sitzen, die aus irgend einem Grunde den Hut auf dem Kopfe behalten. Wer nicht Bescheid weiß, denkt vielleicht, dieser oder jener sei mit einer ansteckenden oder elektrisierenden Kopfkrankheit (Gaaransfall oder dergleichen) behaftet. Aber nein! Die Leute haben gesehen oder gehört, daß man in Paris, London und Newyork den Hut auch im Restaurant, im Cafe oder Konditorei sitzen läßt, und so denkt sich der „Snob“, muß er es auch so machen. Na schön. Man weiß auf diese Weise doch wenigstens, wen man vor sich hat, nämlich daß der betreffende junge Mann entweder mal irgendwo im Auslande gewesen ist, oder doch wenigstens davon gehört hat. Und das ist schon etwas! Sie kommen sich gar wichtig vor, wenn sie allein so dastehen, während die andern, die Unwissenden, den Kopf nach veralteter Lebensweise entblößt haben. Wie verächtlich sie jeden anschauen, der eintritt und den Hut abnimmt. Aber die jungen Leute merken dabei nicht, wie sich die Alten über die Kindsköpfe freuen, die da denken, wunder was sie können und dabei ihren Kopf, in dem freilich nicht viel zu stecken braucht, in dem Hute lassen, der in solchem Falle bald eine Zwangsjacke ist. Und wenn alles das nicht hilft, dann ist eben nichts zu machen, denn man soll jedem den Spaß gönnen, den er sich selbst macht.

Sonntagsplauderei.

Zwei Eröffnungen hatten wir in der vorigen Woche, die unsere Deutschen in Lodz ganz besonders angingen: Das deutsche Theater und das deutsche Reformgymnasium öffneten die Pforten. Deutsche Kunst und deutsche Wissenschaft! Kunst und Wissenschaft gehören zusammen. Der Feind der Wissenschaft, das Herbe, Schwere und Mähevollen der Wissenschaft wird erst durch die Kunst verklärt. Sie trägt den göttlichen Funken in das irdische Leben, erbaute, erhebt, erheitert. Wo Kunst und Wissenschaft auf hoher Stufe stehen, da ist es gut bestellt mit denen, die sie für sich eigen nennen können. Und so freuen wir Deutschen in Lodz uns unseres guten Theaters, unserer guten Mittelschule. Es sei mir daher verdammt, heute nochmals auf die feierliche Eröffnung dieser beiden für die Lodzer Deutschen so wichtigen Institutionen zurückzukommen.

Zeitlich fiel die Theatereröffnung vorher. Wir hatten es in den Zeitungen schon längst gelesen, daß Herr Direktor Klein uns eine Ueberraschung bringen werde. Das alte stauische Theater war aufgefriescht. Wie sehr eine solche Auffrischung nötig war, weiß ein jeder Theaterbesucher. Die Unsauberkeit und Dürftigkeit, die uns in unserem deutschen Musiktempel umgab, war nicht gerade dazu angetan, die künstlerischen Genüsse, die man uns dort bot, zu heben. So etwas wie Keimlichkeit starrte dem Besucher entgegen. Die Kunst im ärmlichen Gewande ist etwas deplaciert. Darum hörte man so oft bittere Klagen über das Aussehen unseres deutschen Theaters.

So fanden sich denn auch Männer, denen es die Gmst des Schicksals verdammt hat, am Wirtschaftselgele nicht zu knapfen. Diese Männer „griffen“ in den Mantel und dem Herrn Direktor mit einigen Tausend „unter die Arme.“ Der Herr Direktor seinerseits tat auch etwas hinzu zu dem Wammon und so wurde dem unser deutsches Theater frisch gestrichen.

Aber Spaß bei Seite, das renovierte Theater präsentiert sich sehr schön! Es bringt auch noch den Vorteil, daß eine Loge für den Hausbesitzer reserviert ist, wo man den seltenen Vogel darin sehen kann, der sich sein eigenes Nest so hübsch von Anderen herzurichten läßt. Es fehlt nur noch, daß er beginnt, Eier in fremde Nester zu legen!

Natürlich hat man es nicht unterlassen, auch den Vorhang neu zu malen. Er macht auf den ersten Blick einen ganz hübschen Eindruck. Was neu ist, ist meist hübsch. Eine Schaar junger, lustig gellebeter Mädchen tummelt sich im Ringelreigenpiel auf dem Vorhang. Das ist ganz nett gedacht. Schade nur, daß die eine der Haidinnen „losgelassen“ hat. Diesen Moment hat der Maler erfaßt und mir dadurch zu einer hübschen Theater-Panzen-Unterhaltung verholfen.

Meine Nachbarin von links (rechts habe ich gewöhnlich keine) schien sich sehr für den Vorhang zu interessieren. Sie betrachtete ihn abwechselnd mit dem bloßen Auge, mit dem Obernaden und

durch die hohle Hand. Da sie „blissäuber“ war und ich nie abgeneigt bin, mit sauberen Damen mich zu unterhalten, bot die Vorhangmalerei sehr bald einen bequemen Anknüpfungspunkt.

Warum die eine der Nymphen, die mit der „Zeitung“ und dem „bereits vorne leicht ergrauten Haar“ ihre Nachbarin „verhauen“ wollte, fragte meine Nachbarin.

„Wieso verhauen?“
„Da sehen Sie denn nicht, wie sie mit der Hand schon wieder ausgeholt hat und jene Arme liegt schon am Boden! Und dabei hat sich die schlagfertige Dame auf dem Vorhang auch noch die rechte Hand schmutzig gemacht!“

Also eine hainende Nymphe! — Es kostete mir zwar nicht viel Ueberredungskunst, den Irrtum zu zerstreuen. Aber hat denn eine jede feise Dame in unserem deutschen Theater gleich einen unterhaltungslustigen Nachbar zur Hand?

Es ist eben wieder etwas Neues auf dem Vorhang und das interessiert. Im Allgemeinen muß und wird man aber allenthalben unserem Herrn Direktor Adolf Klein sehr dankbar dafür sein, daß er auch auf Neuerlichkeiten sieht und uns zu einem sauberen Theater verholfen hat. In der Eröffnungsvorstellung war dann auch die Loge des Herrn Direktors mit Gmrlanden und Blattpflanzen schön geschmückt. Eine zarte Aufmerksamkeit, die er sehr wohl verdient hatte. Auch die Schauspielerkräfte sind in dieser Saison sehr gut. Die Operette ist bisher noch nicht aufgetreten. Was aber so „durchsickert“, das läßt hübsches erwarten.

Apropos Eröffnungsvorstellung! Da hatte sich noch jemand in zarter Weise in Erinnerung gebracht. In der frisch gestrichenen Rauchecke hörte ich erzählen, daß wohl die Damen da drinnen im Theater, die die Eröffnungsvorstellung besuchten, sich stark parfümiert hätten. Man sprach von den verschiedensten Wohlgerüchen: Maiglöckchen, Veilchen, Flieder etc. Erst später erfuhr ich, daß der langjährige Wohlgerüch-Vierkerant, die Drogenhandlung von Bisteca, das gesamte Theater parfümiert hatte. So können die Damen leicht in falschen Geruch kommen! Aber dieses Thema könnte wieder ein Feuilleton für sich geben, daher will ich's hier nicht breiter ansprechen.

Ich verlasse in Gedanken das hübsche neue deutsche Theater, wo mich noch neulich auf dem Heimwege ein eifriger Theaterbesucher ärgerlich darauf aufmerksam machte, daß in dieser Saison die Preise für die Plätze eine kleine Erhöhung erfahren haben. Was man sich nun ärgert oder nicht, mit der Tatsache wird man sich abfinden müssen. Das Theater ist ein Privatunternehmen und da muß der Herr Direktor wohl wissen, wie weit er im Entgegenkommen gegenüber dem Publikum gehen kann. Wie ich gelegentlich erfahre, ist Seiten des Herrn Direktor Klein in dieser ersten Saison, in der er selbst die Künstler ausgewählt hat, ganz besonders darauf Gewicht gelegt worden, gebiegene und gute Kräfte nach Lodz zu bringen. Hierdurch soll der Gagenetat gegen das Vorjahr in der Saison um circa 16,000 Rbl. gewachsen sein. Das ist eine hübsche große Summe, der gegenüber die Rollen-Bu-

schläge für die einzelnen Plätze wohl keine bedeutende Rolle spielen. Bei gediegener Kunst darf man wohl gern etwas mehr zahlen.

Und nun begehre ich mich zu den freundlichen neuen Räumen unseres deutschen Reformgymnasiums. Hübsch ist es da, wirklich hübsch. Bequem, zweckmäßig, sauber! Das Herz freit sich, wenn man solche Schulräume sieht. Man könnte rein eifersüchtig werden auf die Hufen, die diese Schule besuchen dürfen, wenn man zur rückt an die Räume der alten Gemeinschaften am Neuen Ring, wo jetzt Pässe fabriziert, Schul- und andere Steuern ausgedacht und Sequestratoren ausgesandt werden. Und das war auch einstmals ein schönes modernes Schulgebäude. Jamohl, die Technik schreitet aufwärts, wie die Schulsteuer in Lodz. In solchen Räumen, wie sie unsere deutschen Mitbürger den Reformgymnasialen aufgebaut haben, möchte man beinahe selbst wieder Schüler werden und sich wieder mit Cicero, Dind, Horaz und dem alten volabelüberschriebenen Homer abplagen. Wenn's auch schwer war, die spätere Beschäftigung aller Lodzer Geschäftsmänner, das prompte Einköfen der Wechsel, ist auch oft nicht leichter. —

In's neue Gebäude des deutschen Reformgymnasiums ist ein neuer Direktor eingezogen. Wehmütig denken wir daher heute an den guten Alten zurück, der als erster Direktor bahnbrechend gewirkt und dessen echt deutsche Gesinnung und ideale Lebensanschauung uns so oft bestrichle. Ich erinnere an sein Jubiläum, eine schöne ideale Feier, die ihm die Landsleute und Kollegen schufen. Schon damals stand sein Entschluß fest, sich einen anderen Wirkungskreis zu suchen. Man verstand ihn häufig nicht und er konnte, gewohnt den Klug stets hoch zu nehmen, kein anderer werden. Man kann unserem gewesenen Direktor H e i n r i c h J o h a n n s o n nachsagen, was man will, man muß es ihm lassen, daß er, der ideale, stets lebenswürdige und zuvorkommende Mann, das größte Verdienst um das Aufblühen unseres Reformgymnasiums hat, für das er jederzeit voll und ganz eingetreten war, ob es sich um die Sicherstellung des Unterrichtens, das Wohl der Lehrer, oder das der Schüler handelte. Nun tritt an seine Stelle ein neuer Mann, Herr Direktor von Elk, den die besten Wünsche und Hoffnungen unserer deutschen Gesellschaft begleiten!

Wie ich höre, will Herr von Elk in erster Linie dahin wirken, daß die Schüler so vorbereitet werden, daß ihnen die Ablegung des offiziellen Abituriams gelingen soll. Dann sind auch die vielumwobenen „Rechte“ da, deren Fehlen bisher so manchen Vater davon abhielt, seinen hoffnungsvollen Sprossen hier „der Weisheit Lehren“ schöpfen zu lassen. Rechte besitzen ist ein schönes Bewußtsein, auch dann, wenn man nicht weiß, was man mit den Rechten eigentlich vor Anderen voraus hat. Nun, es soll also dahin gestrebt werden, die Rechte zu erhalten.

Aber auch in einer anderen Weise soll sich Herr von Elk bereits den Dank der Eltern der im deutschen Reformgymnasium lernenden Knaben erworben haben. Es soll die Ansicht verlaublich worden sein, daß die Schule bei höherem Schulgelde weniger Kosten verursachen

würde. Da soll sich der Herr Direktor als Begier eines solchen Projektes erwiesen haben, denn bei all zu hoch geschraubtem Schulgelde würde die Zahl der Schüler abnehmen und schwach besuchte Klassen kosten natürlich mehr, wie voll besetzte Klassen. Die Erhöhung des Schulgelbes würde den Wegfall der der Schule aus materiellen Gründen Fernbleibenden kaum einbringen. In diesem Jahre war denn auch der Andrang von Schülern so groß, daß ein Teil aus Platzmangel zurückgewiesen werden mußte, obgleich zu mehreren der unteren Klassen Parallellassen eingerichtet wurden.

Für unsere deutschen Knaben ist nun durch das deutsche Gymnasium bestens gesorgt. Wie steht es aber mit den Mädchen? Die einzige mittlere Kronsmädchen-Schule, das Mädchen-Gymnasium, ist überfüllt und in jedem Jahre spielen sich nach den Aufnahmeprüfungen ganz Tragödien dort ab. Die um ihre Aufnahme Nachsuchenden haben zum größten Teil die Aufnahmeprüfung bestanden, aber die meisten können wegen Platzmangel nicht aufgenommen werden. Wohin sollen sie? In letzterer Zeit sind nun allerdings eine ganze Reihe von mittleren Privatlehranstalten für Mädchen in Lodz eröffnet worden. Darunter auch zwei volle Gymnasien mit allen Kronrechten. Die deutsche Sprache wird aber in all diesen Schulen nicht sonderlich betont. Sie bleibt immer mehr oder weniger ein Nebenfach. Wohin sollen nun die deutschen Eltern mit ihren Töchtern?

Die künftige Hausfrau und Mutter ist es aber vornehmlich, die den Geist im Hause schafft. Ihr Einfluß auf die heranwachsenden Kinder ist immer größer, als der des Vaters, den Geschäfte und wohl auch Bergnügungen von Hause fern halten. Es wäre da gewiß erwünscht, daß in Lodz auch eine mittlere Mädchen-Schule geschaffen werde, in der die heranwachsenden künftigen Hausfrauen in demselben Geiste belehrt und erzogen werden, wie das im Reformgymnasium geschieht. Nicht außer Acht zu lassen ist hierbei, daß eine Mädchen-Lehranstalt bedeutend geringere Kosten verursacht als ein Knabengymnasium und daher, einmal ins Leben gerufen, sich selbst erhalten kann, auch dann, wenn auf gute Lehrkräfte Gewicht gelegt wird. Das Bedürfnis für eine gut geleitete Mädchenlehranstalt im obigen Sinne ist zweifellos vorhanden, es fehlen nur die Männer, die die Schaffung eines solchen Werkes fördern und es ein klein wenig stützen, so lange es in dem Anfangsstadium noch der Stütze bedarf.

Man darf wohl hoffen, daß die nächste Zeit uns auch in dieser Beziehung einen Schritt weiter bringen wird. Inzwischen aber müssen wir in unserer schularen Zeit eine jede Schulgründung mit Freuden begrüßen, bringt sie uns doch ein Stückchen der so notwendigen Kultur mit, den Männern aber, die die Schulen fördern und sie uns in selbstloser Weise schaffen und erhalten helfen, werden nicht nur wir, sondern auch die künftigen Generationen in Lodz Dank wissen.

Mag Adolph.

Der Eigene und sein Eigensinn.

Nicht, da war noch ein leeres Kuppe. Oder so gut wie leer. Ein einzelner Herr sah darin, ein Mann mit einem blondmelierten Hauchbart und einer knospenartigen Goldbrille, durch die orthogenetische Wulststrahlen nach dem Einbringling auf dem Korridor blitzten.

Uebrigens war ich fest entschlossen, den Mann nicht unndtlich zu reizen. Ich nahm mir also vor, falls sich im Lauf der Zeit ein Gespräch ergeben sollte, mich lediglich zustimmend zu verhalten, um seinen Widerspruch und eventuelle Ausbrüche der Rafferei zu vermeiden.

„Warum rauchen Sie nicht?“ praffelte es aus seinem Rachen, während sich Haß und Verachtung auf seinem Bienenhaute malten.

Ich stimmte mein Organ auf die sanfteste Tonart und flüsterte in G-Moll: „Ich dachte, es könnte Sie belästigen!“

„Wie so belästigen?“ hauchte er mir entgegen. „Sie befinden sich in einem Rauchercoupee; da steht es doch angeschrieben, — können Sie denn nicht lesen?“

„Und außerdem habe ich zufällig keine Zigarre bei mir.“

„Als ob das ein Grund wäre! Kommen Sie nur nicht mit so faulen Ausreden!“ Er zog zornig sein Etui heraus und offerierte mir einen Stengel aus seinem eigenen Vorrat.

„Eine vorzügliche Zigarre!“ sagte ich mit verbindlichem Tonfall.

„Wie so vorzüglich!“ tobte der Eigene; „merken Sie gar nicht, wie lächerlich Sie sich mit solchen

Behauptungen machen? Diese Zigarre kostet fünf- unddreißig Pfennige. In Hamburg gibt es welche, die kosten zwölf Mark das Stück. Die sind vorzüglich aber nicht so ein Stinkholz, wie der da!“

„Unterliegen Sie sich!“ postierte der Grimmiger; wenn Sie einmal angefangen haben, diesen Nanna zu verpesten, so bleiben Sie auch gefälligst dabei; das möchte ich mir doch ausgebeten haben!“

„Längeres unheimliches Schweigen. In meinem Gegenüber hatten sich die Wulstgase wieder bis zur Erythrasie angesammelt. Ich sah es der blickgeschwollenen Hornesader auf seiner Stirn an. Allem wider Erwarten sagte er ganz matterlich:

„Das war ein nasser Sommer.“

„Ja, ein außerordentlich nasser.“

Der Eigene: Wieso außerordentlich? Stecken Sie die Nase in die Wetterkassette, Herr, da werden Sie erfahren, daß solche nasse Sommer, weit entfernt davon, außerordentlich zu sein, vielmehr zu den regelmäßigen Erscheinungen der Meteorologie gehören.

„Ja, Verzeihen Sie, mein Herr, ich bin leider nicht Meteorologe.“

Der Eigene: Ja, was sind Sie denn sonst, zum Donnerwetter! Wenn einer reist, ohne die mindeste Ahnung von Meteorologie zu besitzen, — da hört sich doch alles auf! Ich studiere diese Wissenschaft seit zwanzig Jahren!

„Sobald ich zurückkehre, werde ich nicht verschlen, Ihrem Beispiel zu folgen.“

Der Eigene: Wieso Beispiel? In den Alpen müssen sie das studieren!

„Ja, das trifft sich insofern sehr günstig, da ich gerade im Begriff stehe, mir ein Stückchen Schweiz anzusehen.“

Der Eigene: Wieso Stückchen? Glauben Sie, daß Sie da einen Eindruck bekommen können, wenn Sie sich auf ein „Stückchen“ beschränken?

„Ja, da meinte ich nicht so wörtlich. Ich wollte eigentlich bis zum Montblanc.“

Der Eigene: Wieso Montblanc? Es wird Sie tief beschäftigen, wenn Sie erfahren, daß der Montblanc gar nicht zur Schweiz, sondern zu Savoyen gehört. Aber natürlich! Wer nichts von Zigarren und Meteorologie versteht, der hat auch von geographischen Dingen keine Ahnung.

„Ja, es muß ganz unvergleichlich sein.“

Der Eigene: Wieso unvergleichlich! Selbstverständlich vergleichlich, und wenn sie nicht so ein Ignorante wären, würden Sie es ohne weiteres mit dem Ortlergebiet vergleichen.

Ich: Wenn Sie gestatten, werde ich mir gelegentlich auch den Ortler ansehen; vielleicht im nächsten Jahre. Vorläufig fahren wir ja zusammen nach Savoyen.

Der Eigene: Wieso zusammen? Weil Sie mir hier gegenüber sitzen und mich vollstänken? Also schmeißen Sie jetzt endlich die Zigarre fort! Sie fallen mir überhaupt auf die Nerven mit Ihren ewigen Widersprüchen. (Zum eintretenden Schaffner): Hier haben Sie ein Mark und schafften Sie mir mein Gepäck in ein anderes Coupé: aber in ein leeres, bitte! Ich mit aus! Hier sitzt ein Subjekt, das mich schon über eine Stunde anblet. Da müßt' man doch gleich die Notbremse ziehen!

„Nachrichten aus den ev. Gemeinden.“

Aus der evangelischen Gemeinde in Ozorkow. In der Zeit vom 29. August bis 11. September wurden verkauft 7 Kinder und zwar: 2 Knaben und 5 Mädchen.

Beerdigt wurden 1 Knabe sowie folgende erwachsene Person: Helene Groß geb. Benert, 28 Jahre alt.

Bädernachrichten. Bad Salzbrunn in Salsk. Bis zum 15. September betrug die Zahl der Kurgäste mit Begleitung 9291 Personen, zu kürzerem Aufenthalt waren 8583 Personen eingetroffen.

Bad Goczalkowisz, Ob. Siles. Die letzte Anstiftung weist bis 10. September 1908 Kurgäste und 756 Erlaubungsgäste auf.

Vom Büchertisch. Mädchen am Wege. Erzählungen von Konrad von Mendau. Mit dreifarbigem Titelblatt und reichem Buchschmuck. Preis: M. 1.60. Verlag: Kurt Denckendorf, Berlin W. 30.

Festland und ganz eigen werden in diesem schmucken Bändchen erhellende Ergebnisse erzählt. Der zum Teil heftige Stoff ist bei aller Offenheit so zart und schlicht behandelt, daß auch die Bräutste nicht einwenden und den Heften und ethischen Gehalt gern anerkennen wird.

„Mittleres geographisch-statistisches Lexikon.“ (Verlag von Otto Wigand, Leipzig, Neuplatz 3.) Ein erstklassiges Nachschlagewerk ist mit diesem Buche auf den Markt gebracht, ein Werk, dessen Bedeutung erst derjenige richtig zu schätzen weiß, der es kennt und sich Informationen aus dem reichen Material holt, das hier in zuverlässiger Weise zusammengetragen worden ist.

Ein jeder geographische Name ist in dem Buche enthalten, vom Erdteil, den Ländern, Meeren, Flüssen, Seen, Zülfen, Inseln, Gebirgen, Staaten und Städten bis hinab zu den Flecken, Dörfern, Bädern, Kanälen, Eisenbahnen, Post- und Telegraphenämtern etc. Aus dem gewaltigen Material wurden für Deutschland jeder Ort und Wohnplatz von 100 Einwohnern an aufwärts, für Oesterreich und die Schweiz jeder von 150 an, für die anderen europäischen Länder — je nach ihrer Bedeutung für die Zwecke des Werkes — jeder von 200—500 Einwohnern an, für außereuropäische Länder von 500—1000 Einwohnern an in das Lexikon aufgenommen und bei allen bemerkens-

werten Plätzen, wie Post-, Telegraphen- und Eisenbahnstationen, Bädern, Fabriken mögliche Volkszahlsätze ohne jede Rücksicht auf die Einwohnerzahl angeführt. Die Zahl der verarbeiteten Artikel beträgt ca. 400.000. Bei dieser Fülle des Gebotenen ist es selbstverständlich, daß das Buch in jedem Geschäfte und bei jedem Geschäftsmann anzutreffen sein müßte. Der Preis von 50 Mark für die zwei elegant gebundenen Halbbände erscheint in Anbetracht des verarbeiteten schwierigen Materials und des Umfangs, den das Werk bringt, nicht zu hoch.

Zeitgemäße Betrachtungen. Immer höher!

Nachdruck verboten. Immer höher strebt das Menschenkind, — weil die Menschen einmal freihand sind, — jeder strebt naturgemäß nach oben, — und ein ehrlich Streben muß man loben; — Achtung wird sich nie auf dieser Welt — der erlangen, der da sinkt und fällt, — doch hingegen wird man sie bewahren, — jedem dem's gelang, emporzuklettern!

„Immer höher“ ist von Jugend auf — Grundlag für den ganzen Lebenslauf, — wunderbar wohl! im Fluge aufwärtsbestrebungen, — aber ach, es fehlen ihm die Schwinge. — Immer höher strebt schon Jarnus — und des Altertums Dufikus, — floß zur Sonne über Tal und Hügel, — aber ach, verbrannte sich die Flügel! —

Immer höher strebt der Menschheit Traum, — unbegrenzt ist selbst der Weltraum, — Wahrheit wird, was uns erzählt die Mythe, — die Welt ist nicht „heut“ sehr in Wille, — immer höher kauft die Flugmaschine, — Paradies und Groß und Gependen, — immer höher sind sie aufgeflogen! — und den Nordpol wird man auch noch kriegen! —

Immer höher strebt der Weltfriede, — immer höher streben gleicher Weise, — alle neu die Werte und die Preise, — immer höher wird die Genierlast, — die gedulde du zu tragen hast, — immer höher werden Hind und Werte, — immer höher auch die Damenthüte! —

Immer höher strebt der kleine Mann, — auch der große strebt noch himmelan, — selbst dem Fähesten ist der Star! zu mens, — immer höher strebt er, und wird — König! — liegt ein Knäbchen an Europens Rand, — noch vor kurzen hat man's kaum genannt, — dieses Montenegro strebt nach oben, — hat sich selbst zum Königreich erhoben! —

Immer höher strebt der Menschheit Traum, — oftmals überbrückend Zeit und Raum, — Platanus trägt uns ins uferlose, — aus des Marktes wirren Weltgetöse, — eine Leuch' hat die Welt erlöst, — immer vorwärts mit nerviger Hast, immer höher strebt man, immer weiter, — in dem wilden Larenbraug!

Erst F. Heiter.

„Bicycle“ Wringmaschinen

auf Kugellagern mit verdeckten Getrieben sind die besten, zu haben bei Gebr. MILKER, Neuer Ring Nr. 5.

Privat-Logis. Meiner geschätzten Kundschaft von Lodz und Umgegend teile hierdurch höflichst mit, dass ich mein seit Jahren in Breslau bestehendes bedeutend vergrößertes und erlaube mir dem reisenden Publikum meine besteingerichteten Zimmer zu soliden Preisen angelegentlichst zu empfehlen. Hochachtungsvoll Marie Schneider, Breslau, Hummeri 35, I u. II.

Junger Witwer. Kaufmann, 33 Jahre alt, Vater Heirat mit angenehmer evangelischer Kinder, sucht zwecks baldiger etwas vermöglicher Dame, ev. junger kinderloser Witwe, Bekanntschaft zu schließen. Gest. Anträge, möglichst mit Photographie, erbitte kämellens an die Expedition dieses Blattes unter „J. J.“ Strengste Diskretion ehrenwörtlich zugesichert. 9818

Günstige Gelegenheit. Eine Weberei, bestehend aus 10 engl. 72 Zoll breiten, fast neuen mechanischen Webstühlen, sowie einem 15-pferdigen Rohnaphthamotor mit Transmission und Dynamomaschine für 100 Lampen, ist veränderungshalber billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. d. Bl. zu erfahren. 9834

Ein Platz, ca. 5000 q-Elten, event. mit Fabriksgebäude ohne Krananlage, per sofort oder später zu kaufen gesucht. Gest. Angebote unt. „D. G. 91“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 9675

Heiratslustige Damen erhalten sofort passende Herrenvorschläge durch die Intern. Heiratsvermittlung L. Schlesinger, Berlin, Elisenstr. 66. Gänzlich kostenlos! Streng diskret! 8850

Frische Räucher-Fische sowie 1-a Astrachaner CAVIAR empfehlen S. Zak & Co Weinhandlung, Spezialgeschäft feinsten Delikatessen und Kolonialwaren Petrikauerstr. 127 Telefon Nr. 13-45. 9824

Rechtsanwalt für Steuerangelegenheiten F. I. Ustinow (früherer Steuerinspektor) Worschan, Zelazna Drama Nr. 4. unterhaupt mit feiner Kettel schriftlich, ist auch bereit, in wichtigeren Angelegenheiten persönlich nach Lodz zu kommen. 9873

Eine sehr gute Kaffeebohnen-Fabrikerei u. ein Kolonialwaren-Laden sind veränderungshalber mit sämtlichen Einrichtungen per sofort od. vom 1. Okt. preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in Neu-Chojny, Komopatnianska Nr. 10. Voris selbst im Laden Johann Speidel. Ein Feuerfischer 9760

Kaffeebohnen in mittlerer Größe, zu kaufen gesucht. S. S. Sarcaj, Fittale, Wschodniast. 57. Eine Wirtschaft 9820 bestehend aus 9 Morgen Land mit Gebäude in guten Zustande, in Kowrow, bei der Haltestelle „Widow“ der Bahnanst. elektrischen Fernbahn gelegen, ist vom 1. Oktober für eine Wächterin zu verpachten. Zu erfragen im Laden des Herrn Johann Speidel in Neu-Chojny an der Nowo-Pawianianska Nr. 10.

„The-Dio-Expreß“ „Egyptischer Pharo“ historische Skulptur. 9821

„The-Dio-Expreß“ „Gesundheit ist ein Schatz“, Mikroskopische Aufnahme. — Lehrreich. Eine seit vielen Jahren bestehende Bierhalle veränderungshalber zu verkaufen. Przejazdstraße 61. 9814

Volant zu verkaufen. Preisabstr. 16. 9781 Rbl. 10.000 bis 20.000 sind sofort zu verborgen auf 1. Hypothek oder gleich nach Kredit-Anleihe gegen maßige Zinsen. Offerten sub F. P. an die Exped. d. Bl. 9781

„The-Dio-Expreß“ „Im Zatragebirge“ Tragödie der letzten Anfälle in dem Gebrige.

Ein Wechsel auf Rbl. 33.00, Aussteller J. V. Diadoser, zweite Adresse D. J. Verlovsky per 28.9. a Kalkin ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben bei M. Delski, Wschodniast. 97 abzugeben. 9761

Милі Кумерты потерялъ свой паспортный билетъ, выданный фабрикой Шамонова. Нашедший благоволилъ отдать таковой той-же фабрике. 9833

Хаталія Тохмакъ потеряла свой паспортный билетъ, выданный фабрикой Стрелова. Нашедший благоволилъ отдать таковой той-же фабрике. 9828

Mioda polka poszukuje miesca towarzyski lub do dziesci. Oferty pod lit. S. sk'ladać w eksp. t. pisma. 9862

„The-Dio-Expreß“ „Egyptischer Pharo“ historische Skulptur. 9821

„The-Dio-Expreß“ „Egyptischer Pharo“ historische Skulptur. 9821

Nach auswärts auf das Land wird für 3 Knaben zur Vorbereitung in die Realschule ein Haus-Lehrer welcher der deutschen, russischen und französischen Sprache mächtig ist, per sofort gesucht. Offerten erbeten an A. Kaulatz, Wschodniast. 9734

Bautechniker, Konstrukteur, in Holzplänen firm, sucht Posten zu verändern. Adresse: Ordo-Strasse 10, bei M. Schmelke. 9821

Näherinnen für Damenquemberei können sich melden Neuer Ring Nr. 5, W. 6. 9757

Junge Mädchen zu leichteren ein Laufbursche zu arbeiten, u. können sich melden Jawabzkastraße 4, in der Buchbinderel. 9826

Ein Lehrling kann sich melden in der Klempnerei Juliusstraße 32. 9827

Sohn anständiger Eltern mit einlässigem Zeugnis sucht einen Posten als Beheing in einem Baugeschäft. Adresse: Bazarna-Strasse 8, W. 11. Josef Nociennik. 9825

Dr. Solowiejezyk Kinder- und innere Krankheiten Spezial: Brust-Leiden. Sprechst. 9—10 früh u. 5—6 nachm. Sonntags von 9—10 vorm. 9776

Dr. Rosenblatt ist zurückgekehrt. Ohren-Nasen- und Halskrankh. Empfängt von 10—11 und von 5—7, Sonntags von 10—11. 9435 Petrikauer-Strasse Nr. 35.

Christlicher Kommissverein zur geg. Unterstützung in Lodz. Mittwochs, den 21. ds., 9 Uhr abends: Ballotage-Sitzung, wozu die Herren Mitglieder höf. eingeladen werden. Der Vorstand.

Wohnungs-Angebote. Kost. Loais, Nachhilfe und auf Wunsch Musik finden jüngere Schüler. Petrikauerstraße Nr. 176, Wohnung 31. 9718

Wohrere Säle 4 zu 40 Ellen lang, 12 Ellen breit und einer 28 Ellen lang, 10 Ellen breit, geeignet für jede Fabrikation, per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes. 9821

Per sofort zu vermieten ein Lokal von 4 Zimmern, auch ein Lokal von 2 Zimmern. Petrikauerstraße Nr. 26. 9611

Eine Wohnung, 2 Zimmer und Küche mit Klosett ist sofort zu vermieten u. zu beziehen. Gwentianstr. Nr. 1. 9717

Ein gut möbliertes Zimmer mit Bequemlichkeiten od. mit Frühstück per sofort zu vermieten. Wschodniast. 39, W. 13 (Ecke Polubnionska). 9590

2 Frontzimmer mit oder ohne Möbel, II. Etage, mit allen Bequemlichkeiten, sofort zu vermieten. Benediktenstraße 10, W. 19. 9591

Möbl. Zimmer mit separatem Eingang und elektrischem Licht, per sofort zu vermieten. Bielonastraße Nr. 12. 7914

2 Zimmer u. Küche mit Wasserleitung, per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Gwentianstr. 11, W. 17. 9744

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern u. Küche mit Bequemlichkeiten, gelegen auf der Bielona-Strasse, ist per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Petrikauerstr. Nr. 149, im Laden. 9773

Verschiedene Fabriklokalitäten mit Dampf- u. elektrischer Kraft, sind vom 15. Dezember 1910 zu vermieten. Näheres Dyblina-Strasse Nr. 1, Wohnung Nr. 10. 9855

Ein Crempelsaal nebst 2 Zimmern vom 1. Oktober a. a. zu vermieten. Dyblinastr. 105. 9817

Frontzimmer mit separatem Eingang zu vermieten vom 14. Oktober. Jawabzka 8, Wohnung 4. Ein großes 9809

Frontzimmer mit Bequemlichkeiten, per sofort zu vermieten. Näheres Fankels 18, W. 10. 9746

Wohnungs-Gesuche. Gesucht per 1. Oktober od. 1. Januar 1911 ein kleine ruhiger Hause, von kinderlosen Ehepaar 9563

Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten u. Sonne, in der Nähe Pusta-Karolast. Gest. Angebote unt. „Th. S.“ an die Exp. des Bl. 9723

Eine Wohnung, bestehend aus 7-8 Zimmern, geeignet für Einrichtung einer mittleren Lehranstalt, wird per sofort zu vermieten gesucht. Gest. Off. sub Lehranstalt an die Exped. dieses Blattes erbeten. 9723

Die Dame, welche am Freitag mit einem Mädchen auf der Bielonastraße 139, Wohn. 9 war, um ein Zimmer zu mieten, wird gebeten, sich daselbst noch einmal hin bemühen zu wollen. 9805

2 möblierte Zimmer bei einer israelitischen, intelligenten und ruhigen Familie od. mit voller Beschäftigung, per sofort gesucht. Offerten unter „J. M.“ an die Exped. dieses Blattes erbeten. 9726

Gesucht vom 1. Okt. — 1. Nov. 2 oder 3 Zimmer, sonnig und ruhig, mit Küche und Bequemlichkeiten, im Zentrum von Duga bis Wschodniast. Offerten unter D. S. R. an die Exp. d. Bl. 9763

Warum quälen Sie sich?

Sie hängen jeden Tag neue Zettel und neue Plakate vor Ihren Laden und legen neue Waren in Ihr Schaufenster! Nur die paar hundert Personen, die an dem Schaufenster vorbeigehen, beachten Ihr Tun.

Nur Inserieren hilft!

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

Die Untersuchung wegen der Mißbräuche im Kiewer Verkehrsbezirk wird von den Gerichtsbehörden sehr eifrig geführt, unter eifriger Mitwirkung der vom Verkehrsministerium entsendeten Revisoren über alle technischen Fragen.

Am Institut der Wegebau-Ingenieure ergaben die Konkurrenzprüfungen folgendes Resultat: Von den 700 Angemeldeten bestanden die Prüfungen 187 Personen; obwohl nur 150 Stellen frei sind, sollen dennoch, wie es heißt, alle 187 aufgenommen werden.

Der vielgenannte Hintermann Burzew, Swanow, hat ein Verzeichnis sämtlicher geheimen Mitarbeiter des Polizeidepartements seit den fünfziger Jahren angefertigt; wie der „Herold“ Mosauer Blätter enthüllt, enthält diese Liste nicht weniger als 2000 Namen und von jedem liegen Dokumente vor.

Eine der größten russischen Schuhwarenfabriken in Petersburg erhielt vom britischen Militärressort den Auftrag zur Lieferung eines riesigen Quantums von Schuhwerk für den Bedarf des britischen Heeres.

Die Menschen, wenn sie dich um Rat fragen, sind gewöhnlich schon entschlossen zu tun, was ihnen gefällt.

Kriega.

Gräfin Rakbergs Enkelin.

Roman von Fr. Lehne.

33. Fortsetzung.

Ob er ihr das glauben dürfte? Es mußten schwerwiegende Gründe sein, die sie darüber schweigen ließen. Doppelt traurig dann für sie.

„Armes, liebes Kind!“ Er hatte es schon einmal zu ihr gesagt, als sie sich kennen lernten — aber doch nicht so wie jetzt — und er hatte dabei auch nicht nach ihrer Hand gefaßt, die jetzt wie ein schneeweißes, kleines, zitterndes Vögelchen in seiner großen Männerhand lag.

Sie lächelte und blickte ihn an. Da nahm er ihre Finger und preßte seine heißen, zuckenden Lippen darauf — und dann war sie allein!

Das Herz schlug ihr so heftig in der Brust; dann wieder brochte es, still zu stehen. Sie hob die Hand, betrachtete sie, und sie legte ihre Lippen auf die Stelle, auf der vorher sein Mund geruht. Eine glühende Rote schloß dabei in ihre Wangen; schon blickte sie sich um und lief dann eilig zurück ins Haus.

Von dieser Zeit an war es, als ob ein geheimes Einverständnis zwischen ihr und Lothar herrschte.

Sie wußte, er liebt dich — er ist die gut, und das ließ ihr Herz in heller Freude aufschwellen. Wenn er auch nicht sprach, das war gleich — das Glück muß ja kommen! Der Gedanke an Lutz war ganz ausgeblüht!

Lothar ließ sich jetzt so oft sehen, daß es Frau Agathe auffiel.

„Du,“ sagte sie zu ihrer Tochter, „mir scheint, daß Lothar in die schwarzen Augen Mademoiselles ein wenig zu tief geschaut hat.“

Miga. Allerhöchste Begnadigung. Der Bauer der Lemnwardenschen Gemeinde Andrei Krause war für Verleibung Ihrer Kaiserlichen Majestäten und für die Herausgabe von auf sie bezüglichen Karikaturen zur Zwangsarbeit auf 4 Jahre verurteilt worden. Wie der „Priv. Krat“ erfährt haben bei der Anwesenheit Kaiserlichen Majestät in Miga die Verwandten des Andrei Krause in seinem Namen ein Bittgesuch um seine Begnadigung eingereicht. Gegenwärtig ist die Nachricht von der Allerhöchsten Begnadigung Krauses eingetroffen, der sofort aus dem Gefängnis befreit wurde.

Odeffa. Auf den Stationen der nach Odeffa führenden Bahnen leuchten in letzterer Zeit eigentümliche Ballen die Aufmerksamkeit der Beamten auf sich. Sie waren als Hausgerät aufgegeben. Auf der Station Berschat-Tschitschelnik wurde eins dieser Kollis geöffnet. Es enthielt hundert tote Katzen. Da in Odeffa auf jede getötete Katze eine Prämie von 10 Kopelen ausgesetzt ist, so machte man ein Geschäft daraus!

Winsk. Im alten Stammschloß des Fürsten Radziwill in Neswisha fand eine Familienzusammenkunft statt. Aus allen Ecken und Enden Europas waren die Angehörigen dieses Geschlechts zusammengekommen. Staatsmänner, Militärs, alt und jung, Greise mit weißem Haar und Knaben — gegen hundert Personen. Die Versammlung war einberufen zur Gründung eines Familienverbandes der Fürsten Radziwill. Der älteste Fürst R. präsiidierte der Versammlung.

Leutnant Helm vor Gericht.

Aus Jahreham wird gemeldet: In dem kleinen Verhandlungszimmer des Polizeigerichts drängte sich ein ausgewähltes Publikum aus der nachbarlichen Landaristokratie und Militärsreisen, um der Fortsetzung der Verhandlung gegen den in Portsmouth unter der Beschuldigung der Spionage verhafteten Premierleutnant Siegfried Helm beizuwohnen. Helm war vom Gefängnis in Winchester, wo er seit seiner Ueberführung aus dem Fort Purboof festgehalten wurde, nach dem Polizeigericht gebracht worden. Auf den Bahnhöfen wurde er von Photographen belagert, die Momentbilder von ihm aufnahmen, die heute abend in allen Londoner Abendblättern prangen. Im Gerichtssaal waren zahlreiche Photographen mit ihren Apparaten erschienen, doch verbot der Vorsitzende die Aufnahme von Bildern. Leutnant Helm erschien unbefangen und guter Dinge; er sah sich mit belustigtem Interesse in dem gefüllten Saale um. Der Termin war auf halb drei Uhr nachmittags angesetzt, doch war der kleine Gerichtssaal schon lange zuvor gedrängt voll. Unter den Zuhörern sah man zahlreiche hohe Militärs. Mr. Darnier führte den Vorsitz; als Helms Verteidiger erschien Mr. Travers Humphrey; die Staatsanwaltschaft war durch Mr. Bobkin vertreten. Leutnant Helm erklärte sich für nichtschuldig. Bobkin führte aus, der Fall sei ein außergewöhnlicher und von großer öffentlicher Interesse. Es werde kein Beweis dafür angetreten werden, daß Leutnant Helm irgendwie ein Beauftragter eines ausländischen Staates sei, mit dem England in friedlichen Beziehungen stehe. Die Staatsanwaltschaft

Zur 100jährigen Unabhängigkeitsfeier der Republik Mexiko.



Präsident Porfirio Diaz.

wolle nicht behaupten, daß Leutnant Helm aus anderen Motiven als in seinem eigenen Interesse gehandelt habe. Aber die Tatsache, daß er ein Offizier einer fremden Armee sei, ließe das Geschehene als ankerbrentlich erscheinen. Man könne nicht umhin, anzunehmen, daß er die Information zum Zwecke seiner eigener Beförderung zu erlangen suchte. Der Staatsanwalt erklärte weiter, daß die Akte über die Amtsgeheimnisse zwei Uebertretungsfälle unter Strafe stelle. Einmal die Erlangung von Skizzen usw. ohne Ermächtigung. Das sei eine Uebertretung. Sodann die Erlangung der Skizzen zum Zweck der Mitteilung an einen fremden Staat. Das sei ein Verbrechen. Die Anklage gegen Helm laute auf letzteres Verbrechen. Wenn er mit solcher Information nach Deutschland zurückkehrte, so würde er als ein Offizier betrachtet werden, der zu den Arbeiten eines Ingenieur-Offiziers gut befähigt sei. Die Staatsanwaltschaft beschränkte sich daher auf eine persönliche Anklage. Nachdem Bobkin die schon bekannten Begleitumstände der Verhaftung Helms geschildert hatte, fuhr er fort. Die bei Helm gefundenen Skizzen wären zum Teil oberflächlicher Art, doch würde ein Ingenieur sie vervollständigen können. Hierauf wurde Kapitän Twiss, Dolmetscher für das Deutsche im englischen Generalkonsulat als Zeuge vernommen. Er ließ sich über die Skizzen aus und erklärte, daß auf der Portsmouther Karte des Angestellten Befestigungen verzeichnet wären. Großes Interesse erregte die Vernehmung der Miß Woodhouse. Sie ist eine hohe schlanke Erscheinung und sah in einem eleganten weißen Kostüm bildhübsch aus. Fräulein Woodhouse bestätigte den von Bobkin geschilderten Tatbestand und fügte hinzu, daß sie Helm am ersten Abend zu Doktor und Mrs. Driver gebracht habe. Hier habe man sich auf Englisch unterhalten, zuerst über Berlin, dann über Leutnant Helms Spaziergänge am Hafen, und dabei habe er ihnen die Karte und die Skizzen gezeigt. Fräulein Woodhouse wurde nach dem Namen des deutschen Offiziers gefragt, der ihr Leutnant Helm vorgestellt habe. Sie entgegnete: „Wuß ich den Namen so neimen, daß er in alle Blätter gelangt?“

worauf Bobkin bemerkte: „Niemand von uns kann, fürchte ich, die Presse kontrollieren.“ Miß Woodhouse erzählte weiter: Als sie zu Leutnant Helm sagte, seine Skizzen taugen nichts, habe er erwidert: sie sind gut genug für mich. Am 6. September habe Leutnant Helm aus dem Fort Purboof auf englisch an sie geschrieben: „Es war eine schreckliche Sache, daß ich als Spion verhaftet wurde; ich für meine Person glaube nie, daß ich irgend etwas tat, es geschah alles für mein eigenes Studium.“ Die Verhandlung wurde auf Dienstag vertagt. Leutnant Helm wurde in Haft behalten und wieder nach dem Gefängnis in Winchester gebracht.

Der Flug über den Simplon.

Mailand, 16. September. (Pres.-Tel.)

Der vom Mailänder Aeroklub angeordnete Preis von 100,000 Lire für einen Flug über die Alpen kommt in der Zeit vom 18. September bis zum 24. September zum Austrag. Von Briez geht der Flug über den 2100 Meter hohen Simplonpaß hinunter in die Ebene des Po bis Mailand. Alle Vorbereitungen sind bereits getroffen. Etwa 1 1/2 Kilometer von Briez entfernt liegt das kleine Plateau, das zum Startplatz eingerichtet ist. Als sichere Bewerber um den Preis dürfen der Antoinette-Flieger Latham, die beiden Meriotflieger Aubrun und Chavez, sowie Begagnony mit seinem Zweidecker gelten; letzterer freilich nur, falls er sich bis dahin von seinem kürzlichen Unfall vollständig erholt haben sollte. Weiterhin haben sich noch gemeldet: Der Deutsche Winziers mit seinem Antoinette-Eindecker, Cattaneo mit seinem Meriot-Flieger und Graf Lesseps. Auch diese drei dürfen als aussichtsreiche Konkurrenten betrachtet werden, wenn gleich sie sich noch nicht in größeren Ueberlandflügen hervorgetan haben. Die vier erstgenannten Flieger haben besondere Vorbereitungen entlang des Simplonpases, des Tales des Vedro und Toce, den Lago Maggiore entlang bis nach Mailand getroffen, während die übrigen den vom Aeroklub angeordneten Maßnahmen vertrauen. Der Start von Briez darf in der Zeit vom 18. September bis zum 24. September 6 Uhr abends erfolgen; der Flug jedoch muß innerhalb 24 Stunden vonstatten gegangen sein. Jeder Flieger erhält ein Automobil mit einem Unparteiischen zu seiner Verfügung, das den Apparat folgen wird und auch Ersatzteile und Hilfsdrüste mit sich führen darf. Während der Flugwoche findet ein besonderer Zugverkehr auf der Simplonbahn statt. Ein meteorologischer Sicherheitsdienst ist bereits seit Tagen eingerichtet, um die Flieger rechtzeitig vor herannahendem Unwetter warnen zu können. Signalmaschinen und Zeichen anderer Art markieren den von den Fliegern einzuschlagenden Weg. Italienische Alpenjäger haben einen heliographischen Signaldienst eingerichtet und eine eigene Telegraphen- und Telephonleitung mit zahlreichen Zwischenstationen wird jederzeit von den Fliegern melden und bei etwaigen Zwischenfällen rechtzeitig Hilfe herbeirufen können.

„Das ist keine Sache — ist mir sehr egal!“

„Das darfst du nicht sagen. Wenn er sie nun aber heiraten will? Denke an Steinhausen! Er darf kein mittelloses Mädchen heimführen! Wie willst du dein Kapital sonst bekommen, wenn Steinhausen nicht verkauft wird? Und das tut er doch auf keinen Fall! Wie hat er sich damals, vor acht oder zehn Jahren, dem so günstigen Gebot von Fabrikbesitzer Clemens widersetzt! Lieber hat er die Uniform ausgezogen.“

„Und ist ein Krantjunter geworden, ein vertabler Bauer! Ich meine früher so eleganten Bruder manchmal kaum wieder! Um auf seine ankommende Schwäche für Mademoiselle zurückzukommen, dann schicken wir sie einfach fort. Gründe gibt es genug, wenn man will,“ sagte Konstanze kalt. „Sont stört sie mich weiter nicht. Im Gegenteil, ich habe von ihr ganz hübsch gelernt, und wenn es erst vollständig sicher ist, daß wir mit Bethmann im Februar nach der Riviera gehen, dann sollst du erst meinen Zenerzeifer im Berner bewundern, mama mia!“

Als Lothar an einem der nächsten Tage wieder vortrat, fiel es Yvonne auf, wie ernst, fast verstimmt er war. Zwischen seinen Augen stand eine scharfe, feinstreichte Falte, und mit einer nervösen Gebärde strich er sich den blonden Bart.

Auch Frau Agathe entging das nicht. Was hast du, Lothar? Du bist verdrieklich!

„Allerdings! Doch davon nachher.“

„Däkrret zog Yvonne sich zurück, und als Lothar mit den Damen allein war, entnahm er seiner Brieftasche einige Papiere.“

„Bitte, möchtest du mir sagen, ob das seine Wichtigkeit hat?“

Frau Agathe war einen flüchtigen Blick darauf. „Allerdings! Sind die Rechnungen noch nicht bezahlt?“

„Darüber wundere ich mich auch, daß du — das belouste er — daß du diese Rechnungen noch nicht bezahlt hast!“

„Erlaube, lieber Lothar, das ist doch nicht meine Sache.“

Konstanze noch extra hundert Mark Taschengeld?“

„Ah, du meinst, unser Haus hier zu unterhalten, kostet nichts?“

„Nein, dafür hast du keine Ausgaben. Ihr wohnt mietlos; jede Reparatur zahle ich, ebenso halte ich euch den Kutscher. Außerdem liefert euch Steinhausen genügend Lebensmittel, so daß auch die Ausgaben hierfür gar nicht in Betracht kommen können. Das wäre noch schöner, wenn ich nun auch noch für eure Garderobe sorgen soll! Auf keinen Fall bezahle ich diese siebenhundert Mark. Es ist überhaupt eine unwürdige Verschwendung, die ihr treibt!“ sagte er erregt. „Aber für zwei Kleider so viel auszugeben; ich begreife das nicht!“

„Das ist meine Sache, lieber Lothar. Ich lasse mir von dir keine Vorschriften machen, das verstehst du einfach nicht!“

„Nein, da hast du recht; für solchen sinnlosen Luxus und für solch müßiges Leben, wie ihr es führt, habe ich durchaus kein Verständnis.“

„Ah, verlangst du etwa, daß wir uns draußen in Steinbagen vergraben und uns dort nach deinen Begriffen nützlich machen sollen, Mama und ich im Kuhstall und im Mistkeller? Das wäre wohl so dein Ideal!“ bemerkte Konstanze höhlich. Sie wiegte sich dabei in Schaukelstuhl und betrachtete angelegentlich ihre wohlgepflegten Fingernägel.

Seine blauen Augen flammten zornend über die Schwester hin. „Von deiner Mutter habe ich dies nie verlangt; wohl aber machte es dir, als Tochter meines Vaters, keine Schande, wenn du deine Tage mit etwas Besseren und Nützlicherem ausfülltest als mit Tennisspielen und Nägelpolieren,“ entgegnete er mit heißem Sarkasmus. „Im übrigen will ich auf deine kindischen Ausfälle, deren sich ein Mädchen von beinahe einundzwanzig Jahren nur schämen sollte, nicht weiter eingehen. Darauf aber will ich dich noch aufmerksam machen, daß ihr unbedingt sparsamer sein müßt. Solche kostspieligen Gesellschaften wie im vorigen Winter dürft ihr keinesfalls geben, da ich nicht in der Lage bin, euch wieder Extrazuschuß zu geben. Steinhausen wirkt nicht so viel ab, die Ernte war nicht besonders, zwei Pferde sind mir eingegangen, Reparaturen waren nötig.“

„Ja, und der neue Kuhstall!“ spottete Konstanze.

Mit einem geringfugenden Blick streifte er die kindische Schwester. Dann stand er auf.

„Ich glaube, mit vernünftigen, einsichtsvollen Menschen zu sprechen, sehe aber leider, daß ich mich geirrt habe,“ sagte er eiskalt.

„Gut denn, ich werde deinem Rat folgen und sparen. Ich fange damit an — daß du siehst, es ist mir Ernst mit diesem Voratz — also ich werde Mademoiselle entlassen.“

Spöttlich fixierte sie dabei den Bruder und bemerkte wohl sein Erbleiden. Er schwieg einen Augenblick, dann sagte er kalt:

„Darum kann ich dich nicht hindern. Ich sehe selbst ein, daß eine Gesellschafterin für dich nicht nötig ist, wohl aber — eine Erziehlerin.“

„Lothar, das ist unverkämmt!“ Sie sprang mit einem solchen Blick auf, daß der Schaukelstuhl weit ins Zimmer flog und einen Ständer mit einer Palme umstieß. Herausfordernd stand sie vor ihm, und ihre Augen funkelten ihr böse an.

„Ich bitte, Lothar, liebe Konny, zankt euch nicht! Nehmt doch Rücksicht auf mich!“ sagte Frau Agathe. „Du bist gleich zu heftig, Konny.“ Sie hüpfelte. „Ich möchte dir etwas sagen, Lothar, dir einen guten, mütterlichen Rat geben. Mir scheint, daß du Konstances Gesellschafterin eine zu große Aufmerksamkeit entgegenbringst. Die Person wird dadurch eingebildet, und außerdem liebe ich einen Flirt mit einer Untergebenen nicht; denn daran, sie zu heiraten, kannst und darfst du schon mit Rücksicht auf uns nicht denken.“

Starr sah er sie an.

„Flirt, Untergebene? Ich verstehe dich nicht! Drohend blickte es in seinen Augen auf.“

„Nun ja! Oder ist Mademoiselle Regene keine Untergebene, keine bezahlte Person?“

Er mußte an sich halten, damit er nicht bitter und ausfallend wurde. Hatte die Frau vor ihm vergessen, welcher Herkunft sie war, wie wenig staubgemäß ihre Heirat war, so daß er, der halberwachsene Sohn, mit dem Vater wegen besserer Heirat hestige Kämpfe ausgefochten hatte?

(Fortsetzung folgt.)

Aquarium (Direktion: P. Kronen)
 Ab 19. September 1910. Neue Debüt, u. A.
Oberg, der beste deutsche Humorist u. Hof-Schauspieler.

Tschernow. Russische Truppe
Marusina, russische Soubrette.
Ellen de Fleur, dänische Soubrette.
Otilie Bellang, Internationale Soubrette.

KRASINSKA, M-Ile Batory, polnische Soubrette, Tänzerin.
 sowie die übrigen Attraktionen.
 Mittwoch, den 21. September 1910
Grossartige Eröffnungs-Vorstellung der Winter-Saison

in dem eleganten u. neu decorierten Saale unter Regie des hier so beliebten Herrn
Max Behrmann.
 Bei schöner Witterung findet die Vorstellung im Garten statt.
 9706 Die Direktion.

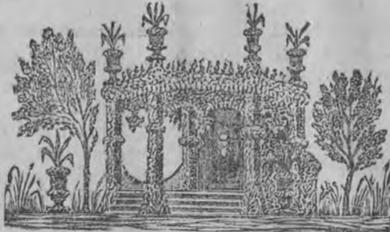


Sportvereinigung „Union“, Abt. 3, Sportplatz „Helenenhof“ (Separater Eingang)
 Sonntag, den 18. September 1910 — 2 1/2 Uhr nachmittags

Große internationale Radrennen

Es starten: **OLAF PETER**-Kopenhagen, **ANTEO CARAPEZZI**-Turin, **EM. KUDELA**-Prag, **WILLI TADEWALD**-Berlin, **Peter Tkaczyk**, **W. Klopotoski**, „Abel“ u. A., **Warschau** und ca. 30 hiesige Amateurfahrer.

Preise der Plätze: Startplatz am Ziel: Rbl. 2.50, Passepartout (Gültig für Innenraum) Rbl. 2.—, Tribünenplätze 1. und 2. Reihe Rbl. 1.50, 3. und 4. Reihe Rbl. 1.25, Terrasse 1. Reihe Rbl. 1.35, 2. Reihe Rbl. 1.10, 3. und 4. Reihe 85 Kop., Startplatz 45 K., Schüler und Kinder 25 Kop.
 Jedes gelöste Billet berechtigt zum freien Eintritt nach Helenenhof.
 Billetverkauf ab Freitag, den 16. cr. in der Buchhandl. d. Herrn H. Horn, Petrikauer 146.
 Die Sportkommission.



„Müchtiger Arbeiter“ für Pinks-Bügel Strickmaschinen
 zum baldigen Antritt suche ich für **meine 6-jährige Tochter ein christl. Fräulein**
 welches in der Wirklichkeit ebenfalls behilflich wäre. Vorstellungen zwischen 2-4 Uhr nachm. In Ertragen in der Exp. dieses Blattes. 9729

„Urania“
 Neues Programm v. 16.—30. d. M.
The Behrwalde, englische Equilibristen.
Listers Debary, exzentrische Tänzerinnen.
M-Ile Camargo, ausgezeichnete türkische Soubrette.
Kleinrussische Truppe, 9 Damen und 2 Herren, Gesang und Tänze.
Mizzi Sanders, Wiener Soubrette.
M-Ile Tilly, internationale Soubrette.
The original Globetrotters, exzentrische Musiker und Tänzer.
Duo Felcis, polnisches Duett mit einlaunigen Vorträgen.
Les 4 Lieviers, großartige Equilibristen auf doppeltem Drahtseil.
Bratkiewicz, polnischer Humorist vom Warschauer Künstlerkabarett „Chochla“.
Urania-Bio, Neue Bilderreihe in Farben. 9521

Eugen Gonerrhda (Zipper) wirkt d. neueste Mittel—, Solo
„Pitschilin“
 Schnell und raffal und ist nach ärztlichen Gutachten das rationellste Mittel. Gebrauchsanweisung in der Zigarrete. Gibt eine in Bleich- u. Schwächten 4 Rbl. und 1 Rbl. 80 Kop. Gleich wirksam in chronischen und akuten gefährlichen Fällen. Besitzt in kürzester Zeit die hartnäckigsten Auslässe.
 Depot: Dr. Peterburg, Wladimir 7, Wladimir B. Konheim.
 Hierfür dankbar erweise ich mich dem Bestatler. In der Expedition in der Regenergasse: Ludw. Spieß & Sohn 12322

Lodzer Bürger-Schützen-Gilde.
 Zu dem am Sonntag, den 18., Sonntag, den 25. und Montag, den 26. September a. c. in unserem Schützenhause stattfindenden
Michaelis-Lagen-Prämien-Schießen
 laden wir hiermit unsere Herren Mitglieder, sowie der benachbarten Gilden und Schießvereine höflich ein. 9616
 Beginn des Schießens am 18. September um 1 Uhr mittags.
 " " " 25. " " 1 " früh.
 " " " 26. " " 9 " früh.
 Montag findet nach der Preis-Verteilung ein Tanzkränzchen statt.
 Der Vorstand.

Restaurant Meisterhaus
 Montag, den 19. September 1910: 9618
Eröffnung der Winterlokalitäten.
 Für reichhaltige Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll
A. BÖHME.

„HONIG!“
 Feiner ungefilterter Wiener-Honig zu mäßigen Preisen zu haben Odestr. Nr. 4. Seitenstraße der Hoflieferanten-Chauffeur, Tramway Nr. 10. 9574

Geld-Schränke
 Stahlpanzer-Kassen, Stahl-Kassetten und Kopierpressen, Sicherheits-Schlösser, Schloß-Sicherungen. 4772
Spinnereiartikel
 Seltener und Krenpelteten, Fächerblätter, Krenpeltewolfsähne, Wolfsähne und Gewinde, Klettenwalzen u. Dronfettendracht, Dronfetteten und Kletten-Walzen werden umgehend nachbezogen
Karl Zinke, Przejazd-Strasse 16.

L.S.K. Fortsetzung d. Retourspiele um die Meisterschaft
 Sonntag, den 18. September a. c., nachmittags 8 1/2 Uhr findet auf dem Sportplatz, Largaowa 87/9,
 Fussball-Wettbewerb zwischen d. ersten Mannschaften der Vereine
Lodzer Sportklub - Touringklub
 statt, wozu alle Sportfreunde höflich einladet
 der Fußballauschuss. 9720

Lodzer Teerprodukten- und Dachpappenfabrik von
Henryk Golde
 Lodz - Chojny - Komptoir: Skwerowa 20
 empfiehlt: Dachpappen, Teer, Klebemasse und sämtliche Artikel der Branche. 8181
 Absolventin der höheren Kurse in Petersburg (Deutsche), mit allen Sprachen sucht als
Lehrerin
 Stellung in einer Privatschule. Spezialität deutsche und polnische Sprache. Off. erbeten unter „L. H. 75“ an die Exp. dieses Blattes. 9490

VERNICHTET HÜNERAUGEN RADIKAL
MOSOLIN 35%
REINHERZ
 VOR NACHAHMUNG WIRD GEWARNT
 ZU HABEN UEBERALL
 Fabrik: C.N.S. 10 POKAZCZY 24
HONIG!
 Feiner ungefilterter Wiener-Honig zu mäßigen Preisen zu haben Odestr. Nr. 4. Seitenstraße der Hoflieferanten-Chauffeur, Tramway Nr. 10. 9574

H. E. JÜRGENS BOR-THYMOL-SEIFE
 GEGEN FINNEN, SPINNEBRAND, SOMMERSPROSSEN, SCHWELLEN, MITTERRHEINER, BILDE, FLECKEN.
WONNIGENDE TOILETTESEIFE
 HOCHSTER QUALITÄT
 VERKAUF UEBERALL
 1/2 50 Cope 1/2 30 Cope
 Gubener Bräuerei, Sombor 1893
 Gubener Bräuerei, Sombor 1893

ODEON Przejazdstr. 2, Ode Petrikauerstr. 15-31.
 Sonntag, Montag und Dienstag, den 18., 19. u. 20. September.
 Prachtvolles Programm in 3 Teilen. U. A.
 Der gute Geist des Garibaldi, historisches Drama.
 Dr. Charcot's Expedition zum Südpol, Naturanbahnung, sehr interessant. — Entwürfeln der Stämme in bayerischen Wäldern. Neue Erfindung d. Ing. Gehre in München (Naturausf.).

Junger Mann, der Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, wird zum sofortigen Antritt für das Komptoir einer grösseren Lohnappretur gesucht. Militärfrei bevorzugt. Schriftliche Offerten unter „K. 1. 123“ an die Expedition der Neuen Lodzer Zeitung erbeten. 9789
Ein Splinn-, Krenpelt-Meister und Monteur, der in Russland mehrere Jahre tätig war, sucht hier oder Auswärts Stellung. Gest. Off. unter „D. H. B.“ in d. Exp. dieses Blattes erbeten. 9197
Junger, deutscher Werkmeister auf Maschin. u. B. in der Provinz, mit allen Berechnungen und Bemessungen von Krangenschnoren, Lächern, Schwalz, Hut und Jaquet-Stoffen betraut, sucht anderweitige Stellung oder Kompanion mit Kapital. Gest. Offerten unter „E. S. 350“ an die Exp. d. Blattes erbeten. 8608
Junger Mann, (Christ, evang. Konfession), in ungeliebter Stellung bei einer Weltfirma Deutschlands, sucht per 1. Januar 1911 Stellung als **KORRESPONDENT** in allen drei Landessprachen, derselbe ist verheiratet, Maschinenbauer, sowie Stenograph (Deutsch u. Russisch). Gest. Offerten erbeten unter Chiffre „S. E. 001“ an die Exp. d. Blattes. 9539
Ein arbeitsfreudiger Mann in den besten Jahren, früher Oberlehrer, der deutschen, polnischen, russischen und französischen Sprache mächtig, sucht in einem Fabrikabteilament Stellung als Korrespondent oder dergl. Gest. Offerten sub P. P. an die Expedition der Neuen Lodzer Zeitung erbeten. 9627
Geübter Warenschauer und ein junger Mann für Schussausgabe, werden von einer Wollwaren-Fabrik gesucht. Zu melden Potudniowstr. 52. 9701
Wichtig für Fabrikanten. Ein durchaus tüchtiger Bedarbeiter von Baumwollwaren, welcher langjährige Übung in der Herstellung geschmackvoller Muster besitzt, sucht Stellung als solcher oder als Dessinateur. Er übernimmt auch feinstenweisse Mustern. Gest. Off. unt. „K. S.“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 9778
Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, Tapezierer zu werden, kann sich melden Głównastrasse 19. Dasselbe wird auch ein Arbeitsbursche, welcher lesen und schreiben kann, gesucht. 9707
LEHRLING (Christ), mit guter Schulbildung für Kontor per sofort gesucht. Offerten unter „A. G. 18“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 9721

„TUSSIN“
 Mittel gegen Keuchhusten, Asthma, akuten u. chronischen Katarrh der Kehlkopf- u. Bronchienorgane und Luftröhre und in allen Fällen erschwerter Speicheldrüsenerkrankung. Grand Prix im Haag. Überall zu verlangen. Preis eines Flacons 85 Kop. Vertretung und Hauptlager in Warschau bei Herrn Krzaczynski, Wielkastr. 33. In Lody bei Spiess. 8761

CONVERSATION FRANÇAISE
 On cherche un instituteur français (en intention d'aller à Belgique) spécialement pour la conversation pendant deux ou trois semaines, pour se perfectionner en cette langue. Offres diriger à l'Administration de ce Journal sub: „L. S. 28“. 9747
Przygotowanie i korepetycje w zakresie kursu szkół handlowych i realnych. Specjalność język polski (korespondencja handlowa). Benedykta 22. Rudnicki. 9544
Musik-Unterricht
 erteilt Schülerin des Professors Fugno, vom Pariser Konservatorium, nach der neuesten und erleichterten Methode. Conviolica Nr. 5 Wohn. 6. Sprechstunden von 4-5 nachmittags. 6915
Mandolin- u. Gitarren-Unterricht erteilt
 H. Staschauer, Benedyktastr. 9 Wohnung 10. 9986

PF AFFENDORF Restaurant A. Branne, Przejazdstr. 10
 Sonntag, den 18. September 1910:
Grosses Garten-Konzert
 der Scheibler'schen Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters A. Thonfeld. Bei ungünstiger Witterung: Tanzkränzchen im Saale. Elektrische Beleuchtung. Hochachtungsvoll **A. BRAUNE.**
 Sonntag, d. 17. September im Garten des Herrn Kompf, Alexan-drower Chaussee 9692
Stern-Schießen
 verbunden mit Tanzkränzchen, wozu ergebenst einladet
 Anfang 12 1/2 Uhr mittags. **W. Linde & Kompf.**

„Kasein“
 Lieferungen Anfr. erb. Niga Haupt-Post. Postfach 652. 9658
СТУДЕНТЬ 9770
 (аттест. гимназ.) съ многолт. педагог. практ. имъющ. рекоменд. профессора, дасть уроки по курсу гимназии и др. ср.-учеб. зав. и готовитъ на разн. звания. Перельяная 12, кв. 26, дома отъ 1-3 ч.
Unterricht 9783
 in der russischen, deutschen u. polnischen Sprache, sowie in Rechnen u. Stenographie erteilt in u. außer dem Hause A. Leder, diplomierter Lehrer (докладчик учителя). Petrikauerstr. 37, im Hofe, III. Eingang.
 Eine Lehrerin erteilt **Unterricht** in allen Fächern eines Knaben-Gymnasiums. Stenographie (Stolze-Schrey) Deutsch, Französisch, Englisch und Latein. Lodz, Franziskanerstr. 27, III. Etg. 9759
Klavierlehrerin
 mit höherem Patent des Warschauer Konservatoriums erteilt Musikstunden. In sprechen von 12-3 Uhr Zawadzka-Strasse 26, Wohnung 16. Besprechungs-Stunden. 9382

„Kasein“
 Lieferungen Anfr. erb. Niga Haupt-Post. Postfach 652. 9658
СТУДЕНТЬ 9770
 (аттест. гимназ.) съ многолт. педагог. практ. имъющ. рекоменд. профессора, дасть уроки по курсу гимназии и др. ср.-учеб. зав. и готовитъ на разн. звания. Перельяная 12, кв. 26, дома отъ 1-3 ч.
Unterricht 9783
 in der russischen, deutschen u. polnischen Sprache, sowie in Rechnen u. Stenographie erteilt in u. außer dem Hause A. Leder, diplomierter Lehrer (докладчик учителя). Petrikauerstr. 37, im Hofe, III. Eingang.
 Eine Lehrerin erteilt **Unterricht** in allen Fächern eines Knaben-Gymnasiums. Stenographie (Stolze-Schrey) Deutsch, Französisch, Englisch und Latein. Lodz, Franziskanerstr. 27, III. Etg. 9759
Klavierlehrerin
 mit höherem Patent des Warschauer Konservatoriums erteilt Musikstunden. In sprechen von 12-3 Uhr Zawadzka-Strasse 26, Wohnung 16. Besprechungs-Stunden. 9382

Sanatorium Friedrichshöhe
 Obernigk b. Breslau
 Spezial-Krankenanstalt für Nerven-krank- u. Erholungsbedürftige
 Geisteskranken angegliedert Neues Kurmittelhaus, 60 Morgen Park. Telefon 26. — Prospekto Dr. Köblich, Nervenarzt

Gesucht
Gehilfe zur Korrespondenz
 und Buchführung zu baldigem Antritt, Christ, Alter 23-26 Jahre, mit Kenntnis der drei Landessprachen. Offerten mit „W. Z. 80“ an die Central-Annoncen-Exped. L. & E. Metzler & Co. in Warschau. 9676

„Kasein“
 Lieferungen Anfr. erb. Niga Haupt-Post. Postfach 652. 9658
СТУДЕНТЬ 9770
 (аттест. гимназ.) съ многолт. педагог. практ. имъющ. рекоменд. профессора, дасть уроки по курсу гимназии и др. ср.-учеб. зав. и готовитъ на разн. звания. Перельяная 12, кв. 26, дома отъ 1-3 ч.
Unterricht 9783
 in der russischen, deutschen u. polnischen Sprache, sowie in Rechnen u. Stenographie erteilt in u. außer dem Hause A. Leder, diplomierter Lehrer (докладчик учителя). Petrikauerstr. 37, im Hofe, III. Eingang.
 Eine Lehrerin erteilt **Unterricht** in allen Fächern eines Knaben-Gymnasiums. Stenographie (Stolze-Schrey) Deutsch, Französisch, Englisch und Latein. Lodz, Franziskanerstr. 27, III. Etg. 9759
Klavierlehrerin
 mit höherem Patent des Warschauer Konservatoriums erteilt Musikstunden. In sprechen von 12-3 Uhr Zawadzka-Strasse 26, Wohnung 16. Besprechungs-Stunden. 9382

5 bis 8000 Rubel
 auf sichere Hypothek zu vergeben, Offerten unter „J. S. 100“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 9176
Rbl. 2500-3000
 sind per sofort auf Hypothek an pünktlichen Bausparbank zu vergeben. Offerten unter „A. 3000“ in der Exp. d. Bl. niederzulegen. 9714

Sanatorium Friedrichshöhe
 Obernigk b. Breslau
 Spezial-Krankenanstalt für Nerven-krank- u. Erholungsbedürftige
 Geisteskranken angegliedert Neues Kurmittelhaus, 60 Morgen Park. Telefon 26. — Prospekto Dr. Köblich, Nervenarzt

Münchener Bilderbogen.

(Eigenbericht unseres Münchener Korrespondenten). Das Wetter ist einfach skandalös. Sonst heißt es, der Herbst sei bei uns die allerhöchste Jahreszeit, wenn er aber so ausfällt, wie er sich uns jetzt vorstellt, so ist's mit dieser Schönheit nicht weit her.

Undankbar und unetlich wäre es, wollte ich vertuschen, daß es trotzdem Menschen in München giebt, die sich gerade dieses Wetters wegen die Hände reiben und ins Häufchen lachen. Das sind nämlich unsere Theaterdirektoren. In der Kunststadt München gedeiht nur dann wahre Kunst, wenn sie auch Geld einbringt, und da bei schönem Wetter die Leute lieber auf den Bierkeller gehen, statt in irgend ein klassisches Drama, so magert unter diesen Umständen die Kunst furchtbar ab und beginnt eine fogenannte Secessionsgestalt anzunehmen, die einem Blättchen verdammte ähnlich sieht.

Die Fleischsteuerung soll aber nicht allein sein, heißt es bei den Milchhändlern! Werden die Döhlen im Preise geradezu unerschwinglich, warum sollen die zärtlichen Frauen dieser Döhlen sich ihren Gatten nicht liebevoll anschließen? Und so wird uns auf der anderen Seite auch noch eine Preiserhöhung der Milch angekündigt! Jetzt fehlt es noch, daß auch die Hausfrauen ihre alte Drohung wahr machen, und München wird endlich das richtige Paradies auf Erden...

kommen, wo ich mit meinen Artikeln den oder jenen ärgern kann! Vorläufig jedoch sind wir Münchener die Geärgerten, denn es beginnt zu allem Ueberflus auch noch Hochwasser zu drohen. Die letzten Regengüsse, die garricht aufhören wollen, haben im Gebirge arge Verwüstung angerichtet, das hat auf unsere Har wie ein schlechtes Beispiel gewirkt, und sie folgt den bösen Lockungen, ebenfalls außer Rand und Band zu geraten, daß heißt, aus den Ufern zu treten. Vorläufig begnügt sie sich damit, uns diese Schrecknisse nur nahe zu legen, wenn aber der Regen nicht bald aufhört, kann aus dem Schrecknis bitterer Ernst werden. Und ich habe nicht die geringste Lust, wie eine Katze zu ersaufen!

Wenn Sie vielleicht erwarten, daß ich Ihnen große Wunder aus dem Münchener Leben mitteile, werden Sie, so fürchte ich, eine arge Enttäuschung erleben. Es ist augenblicklich wirklich nicht viel los. Die Festspiele im Prinzregenten-Theater sind, bis dieser Artikel in Druck gelegt wird, bereits zu Ende. Wir haben wieder einmal Wagner in unserer Weise gefeiert, und im Ganzen und Großen haben diese Festspiele eingehalten, was wir von ihnen jedes Jahr fordern, —: Sie haben einen reichen Strom von Fremden aus aller Welt uns gebracht und sie haben in meisterhafter Weise dazu beigetragen, die Wagnerschen Werke, ganz besonders den „Ring“, zu popularisieren. Freilich sah unten im Orchester Meister Motil, von dem Frau Costima selbst gesagt hatte, er sei der beste und geistvollste Interpret von „Tristan und Isolde“. So war gerade dieses Werk uns ein erlebter Genuss, wenn wir uns auch mit dem Tristan des Herrn von Barry — Dresden nicht vollkommen einverstanden erklären. Von unvergleichlicher Schönheit war unzweifelhaft der erste „Ring“ selbst. Kraus — Berlin ist für mich noch immer der idealste Siegmund, und der Jung-Siegfried unseres Knote ragt stolz über alle seines Gleichen hinweg. So haben gerade „Walküre“ und „Siegfried“ auf mich den tiefsten Eindruck gemacht, während über die schwere Tragik und die wunderbar herrliche Konfuit der „Götterdämmerung“ sicher kein Wort zu verlieren ist. Das wären Eindrücke großer und wahrhaft gewaltiger Art, die in uns fortleben und fortwirken wie etwas Unvergessliches.

Es wird still im Hogenhausener Festspielhaus und die milde, graue Stille spinnt wieder das Haus in ihre dämmernde Schatt, bis nach einem Jahre die schmetternden Fanfaren vom Hügel die Gäste zum festlichen Spiel rufen! Die langgestreckte Künstlerbesatzung zerstreut in die wolverdienten Ferien, ... bald, bald jedoch kommt der Alltag und fordert wieder seine gewohnten Rechte. Und wir sitzen am Webstuhl der Zeit und helfen fleißig mit, bis die müden Hände in den Schöpfung sinken!...

In der Ausstellung langweilt man sich, so gut man eben kann. Außer man ist ein ganz hervorragender Orientalist und kennt die Kunstgeschichte der Muhammedaner auswendig, — aber selbst da wird man sehr bald genug haben. Bleibt somit nur der Südpark allein, wo eine Art „Wiener Wurstelprater“ sich etabliert hat. Dieser wird freilich sehr bald vom „Oktoberfest“ noch weit übertroffen werden, denn in diesem

Jahre feiert ja die „Wief'n“ ihr hundertjähriges Jubiläum. Da wird es Festzüge, großartige Saufereien und tausenderlei Wunder geben, über die man sich heute schon den Kopf zerbricht. Zum Glück sind es aber fremde Köpfe und ich kann ruhig schlafen. Immerhin ist das Oktoberfest an sich etwas Sehenswertes, und sollte sich ein Freund entschließen, just um diese Zeit nach München zu kommen, so verpflichte ich mich gerne, ihn einmal da hinauszuführen in das Getriebe zu führen der erzenen Bavaria, daß er seine Freunde an Münchner Bier gründlich auskosten kann!

Es ist aber auch schon des Kunsttheaters wegen wert, den weiten Spaziergang hierher zu machen. Professor Max Reinhardt mit seinem erlesenen Ensemble des „Deutschen Theaters“ in Berlin ist wieder in das Haus eingezogen, und was er uns bisher geboten, ist so wundervoll und so großartig, daß man ernstlich als recht bedauerlich es bezeichnet, diese Herrlichkeit werde mit Ende September ebenfalls ihr Ende nehmen. Den weitaus größten Erfolg hat er bisher mit Freifas abendfüllenden Pantomime „Simurün“ gehabt. Man mag gegen dieses Werk des jungen Münchner Dichters einwenden, was man will, Reinhardts Genie hat daraus eine Sehenswürdigkeit allerersten Ranges gemacht, denn es mietet uns von der Bühne wie ein lebendig gewordener Traum aus 1001 Nacht an, so schwebt es in fatten Farben und so reich ist das Spiel an übernatürliger Schönheit. Wenn je, so gewiss in diesem Falle, zeigt sich wieder einmal, was Genie vermag, welch ein großzügiger und einzigartiger Regisseur Reinhardt ist.

Wir haben mittlerweile ein drittes Theater erhalten, und ein viertes öffnet dieser Tage seine Pforten. Das „dritte“ ist freilich nur ein vorübergehender Versuch, — im Theateraal des Hotel Union hat sich Conrad Dreher mit einer Schaar tüchtiger Künstler niederzulassen, um dort Münchner Stücke zu geben. Mit dem Wienerischen „Wann der Auerbahn balzt“ hat er den Vogel abgeschossen. Das tolle Stück giebt dem unverwundlichen und gefeierten Komiker Dreher so sehr viel Gelegenheit, seine lustige Kunst glänzen zu lassen, daß das Publikum nicht einen Augenblick aus dem Lachen kommt. In diesen Stücke spielt auch der Kinematograph eine wichtige Rolle mit, und gerade dieser Akt zählt zu den lustigsten und tollsten, den moderne Theaterkunst erfinden konnte. Um so mehr, als das eigentliche Spiel im Publikum vor sich geht.

Das „vierte“ neue Theater ist endlich die „Neue Münchner Volksbühne“ in der Abzweigerstraße, die nach manchen Fährnissen nun endlich in die richtigen Hände gekommen zu sein scheint und somit auch ihre Aufgabe erfüllen dürfte, ein richtiges Volksbühnen zu werden, wo man gegen kleine Preise recht gute Vorstellungen sehen kann. Wir wünschen dem neuen Unternehmer unallesbestes Gelingen, wenn es seine Aufgabe in der angekündigten Weise auch lösen will. Denn da können wir erwarten, München um ein Theater bereichert zu sehen, das mit Recht den Titel „Volksbühne“ führt.

Im eigentlichen „Volksbühnen“ gastiert zur Zeit der Berliner Künstler Wasserfallmann mit seiner Frau. Ich glaube, Wasserfallmann ist den Podzern wenigstens dem Namen nach bekannt und ich bin

somit der Aufgabe überhoben, diesen großen und bedeutenden Künstler erst vorstellen zu müssen. Er ist eine Klasse für sich, ein Ueicum ist seiner Art, ein ganz Großer, und so können wir Herrn Direktor Schrupp wirklich nur Dank wissen, daß er trotz der großen und schweren materiellen Opfer, die ein solches Gastspiel unbedingt mit sich bringt, es auf sich nehmen konnte, den künstlerischen Zwecken dieses Opfer zu bringen. Das werden ihm die Münchner sicherlich nie vergessen.

Undankbar wäre es, wollten wir der Musikfeste in der Ausstellung nicht gedenken. Unter Löwe-Wien haben wir wieder einmal einen Beethoven-Brasms-Becker-Cyclus mitgemacht, der mit der grandiosen Neunten seine königliche Krönung fand. Am 12. d. M. werden wir das große Ereignis der „Achten“ haben, — Gustav Mahler wird sein neuestes Werk, für das rund tausend Mitwirkende verpflichtet worden sind, selbst dirigieren. Ich werde nicht verfehlen, Ihnen darüber nach der Aufführung in einem eigenen Berichtes Näheres mitzuteilen. Vorläufig sind für diese Aufführung aus aller Welt Anmeldungen eingelaufen, und München wird an diesem Tage ein Fest machen, wie es in der modernen Musikgeschichte zweifellos einzig dasteht. Mein lieber Miller, wenn es wahr ist, was mir Freund Pippel mitgeteilt, so hast Du die löbliche Absicht, demnächst nach München zu kommen, — ich bitte Dich inständigst, richte es dir so ein, daß Du am 12. September hier sein kannst, um diesen Mahler-Tag mitzumachen! Am 13. findet die einzige Wiederholung statt, ich stelle Dir zu dieser Wiederholung gerne meine Karte zur Verfügung! An der Kasse bekommt man ja so wie so keine Billets mehr.

Ad vocem Pippel! Ich hätte den guten Jungen schon längst in seinem Heim in Pianegg aufgesucht, aber er steckt augenblicklich, wie er mich versicherte, so sehr in der Arbeit, daß es eine Sünde wäre, ihn zu stören. So warte ich denn recht geduldig, bis er eines Tages sich bei mir meldet und mir sagt: „Jetzt komme“. Ich werde dann mit großer Freude ihn aufsuchen, und ich hoffe zuverlässlich, den Podzern dann recht Erreichtes über diesen Künstler mitteilen zu können, der ganz bestimmt noch hier seinen Weg machen und sich die wohlverdiente Anerkennung erringen wird.

Es wird langsam still in meiner Klausel, trotzdem seit einigen Tagen erst meine liebe Familie aus dem Schwarzwalde zurückgekehrt ist. Die haben es besser gehabt als ich, der ich den ganzen verregneten Sommer über in München sitzen mußte, weil mich die Pflicht des Journalisten festhielt. Nun laß aber den 12. September vorübergehn, laß Mahlers Achte sein, und ich ziehe meinen Sportanzug an, in dem ich nach Versicherung meiner Freunde und ganz besonders meiner Freundinnen recht komisch ausseh'n soll, schneide meinen Rock und wandere hinaus in die Welt, bis ich irgendwo bei einer Wirtin wundermild bleibe, auf die ich dann ein Gedicht mache. Ob zwar Gedichte meue schwächste Seite sind, ... eine Wirtin wundermild ist aber eine viel schwächere Seite von mir! Nun aber Schluß! ...!

Oscar Keller.

HERZANBERG & RAPPEPORT 15 PETRIKAUER 15 TELEPHON N° 15-02. Teppiche, Läufer, Tisch-Decken, Divandecken, Portieren, Gardinen und Stores. Diverse Qualitäten! Reiche Auswahl!

WOERISHOFENER TORMENTIL-SEIFE. Schönheit ist eine Macht! Gegen Sommerprossen, Blasen, Geschwüre, trockene und nasse Flechten, Kuhpocken u. jeglicher Art Hautauschlag gibt es eine Menge verschiedener Mittel, jedoch erfolgreich wirkende äußerst wenig. Wer in den Besitz eines echten radikalen Kosmetischen Heilmittels gelangen will, der verlange die allgemein verbreitete und von ärztlichen Autoritäten anerkannte Seife des Pfarrers Kneipp.

„SALOMEA“ Pariser Schnitt KORSETTS. Zurückgeführt von einer ausgedehnten Geschäftstour nach Paris, empfehle meine eleganten, genau nachgearbeiteten, gut sitzenden u. haltbaren Korsetts zu zivilen, aber festen Preisen. 9554

Rechtsanwalt, Warschau, Wilcastr. 18. Militär-Schneider Sz. Ewigkeit, Lodz, Petrikauerstraße 16, 2. Etage. Erste und beste in Lodz befindliche Schneider-Magazin für Militär- und Zivil-Garderobe. Schnelle u. gewissenhafte Ausführung! Spezialles Magazin fertiger Uniformen für Schüler verschied. Lehranstalten. Große Auswahl! Sehr mäßige Preise! 8749

Madame, Ihr Strumpf. brennt nicht so, wie Sie es im Interesse Ihrer Augen verlangen müssen. Versuchen Sie Auer-Glühstrumpf, der nicht teurer ist und bei doppelter Haltbarkeit dauernd eine strahlende Helligkeit besitzt. (9035) Man versuche und staune! Man versuche und staune! „Bec-Auer“, Petrikaner 109 im Hofe. Beste und billigste Bezugsquelle von sämtlichen Gasglühlicht-Artikeln.

Haben Sie sich schon von der Vorzüglichkeit meiner Schuhwaren überzeugt? Wenn nicht, so machen Sie doch einmal einen Versuch und Sie werden sicherlich mein künftiger Kunde werden. M. Feiertag, Schuhwaren-Magazin, — Zawadzkastraße Nr. 1 (Schellers Neubau). — Anmeldungen zum Zeichen- und Mal-Unterricht Eugenie Glanz. 9984

Maschinen u. Formen. Zementwaren- und Kunststein-Fabrikation. Betonmischer, 7 verschiedene Systeme für alle Verhältnisse. Spezialmaschinenfabrik Dr. Gaspary & Co., Markranstädt b. Leipzig (Deutschland). Alle Maschinen in Betrieb zu besichtigen. 8007. Katalog Nr. 377 gratis.

Sanatorium u. Pension Monte Bré
 Ruvigliana-Lugano (ital. Schweiz).
 Phys. diät. Anstalt nach Dr. Lahmann. Vorzögl. Heilerfolge bei fast allen Krankheiten, da bestes Klima Europas. 80 Betten. Das ganze Jahr besetzt. Vorzögl. geeignet zu Herbst-, Winter- und Frühjahrskuren. Viel von Russen besucht. 2 Aerzte. — Prospekte frei durch Dir. MAX PFENNING. 9411

Naturheilanstalt Penzig b. Görlitz
 Langenauer-Strasse Nr. 323.
 Arzneilose Behandlung aller Krankheiten, (direkt unheilbare ausgeschlossen) Spezialbehandlung: Nerven- und Frauenkrankheiten. Thure-Brand. Unterleibsbehandlung (ohne Operation) chronische Krankheiten des Magens, des Darmes, der Leber, veraltete Blinddarmliden, Rheumatismus u. s. w. Viele Dankfugungen liegen in der Anstalt aus. — Sehr niedrige Preise. Der Besitzer **R. Schniedemüller.**

Kurpension Peuker
 Meran, Süd-Tirol, Andreasstr. 21a.
 Tomfortel eingerichtete Haus in centraler Lage. Vorzügliche Verpflegung. Mäßige Preise. Polnische, russische u. französische Konversationen. 8642 **Franz Weikert, Besitzer.**

MERAN HABSBURGERHOF
 1 RANGS, 2 MINUTEN VOM FAHRHOF, BEVORZUGTE LAGE. 1. DENKSTER COMPOTY, PRINCE WISSIG, RESTAURANT, PROSPEKT.

Für Bankbeamte werden besondere Korrespondenz-Gruppen in verschiedenen Sprachen eröffnet. Es unterrichten nationale Lehrer. Günstige Bedingungen.
 Direktion des Dr. Kummer'schen Sprachinstituts
 Potudniowa № 3. — Petrikauer № 16. 9681

Gesellschaft Gegenseitigen Kredits in Baluty
 bei Lodz, Zgierskastrasse Nr. 64,
 erledigt folgende statutenmäßige Bankoperationen:
 a) Diskontiert für Mitglieder der Gesellschaft Handelswechsel; b) Erteilt für Mitglieder der Gesellschaft Darlehen gegen staatliche Prozentpapiere als Pfand; c) Bewerthet den Kauf und Verkauf von Staatspapieren; d) Zirkuliert Wechsel, ausgeloste Papiere und Coupons; e) Stellt Checks auf Ausland und das Ausland aus; f) Nimmt Geldanlagen seitens der Mitglieder der Gesellschaft und von fremden Personen auf und zahlt 4%—6%; g) Affektiert 5% russische Reichsanleihen gegen Amortisation. Das Bureau ist geöffnet an Werktagen von 10 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags. 1081

Die **Sauggasmotoren-Anlagen (10-500 HP)**
 der Maschinenfabrik **Haacke & Co Magdeburg,**
 welche sich durch
 Tadelloses Arbeiten, minimalsten Brennstoffverbrauch (ca. 1/2 Kopeke per Pferdekraft die Stunde), einfache Konstruktion und vielend leichte Bedienung (also kein Mechaniker erforderlich) :: renommirt gemacht haben, sind in Lodz u. Umgegend im Betriebe zu beschäftigen. **Billige Preise! Bequeme Zahlungsbedingungen!**
 Zu beziehen durch den Generalvertreter für Polen Ingenieur **G. Praszkiar, Lodz, Zdziszewskastrasse 47.**

Billigste Beleuchtung.
 Nach unten brennendes Gas-Glühlicht
 50%—60% Gasersparnis mit Regulierdüse „ECONOM“ D. N. P. 5686
 Gänge-Glühkörper, Gänge-Cylinder sowie sämtliche Gasglühlicht-Artikel. Lampen werden zur Reparatur und Umarbeiten angenommen.
 Billige und beste Bezugsquelle von sämtlichen Gasglühlicht-artikeln zu billigen Preisen empfiehlt
„Bec-Auer“ Petrikauer-Strasse Nr. 109, im Hofe.

Bauskastr. 92 — Dlugastr. 125
 P. P. 8423
 Wegen übermäßiger Anhäufung von
Bau- und Nutz-Hölzern,
 sowie Sägespänen habe ich in meinem Detailverkauf eine Ermäßigung der bisherigen Preise um
2 bis 15 %
 ausgesagt. Da ich überdies meinen bisherigen Lager-Platz bis zum 18. November geräumt haben muß, werden die Herren Konsumenten die Gelegenheit wahrnehmen, um ihren Bedarf an Holz schnelligst zu decken.
 Hochachtungsvoll
MAX JAKUBOWICZ,
 Bauskastrasse Nr. 92 — Dlugastrasse Nr. 125,
 Telefon Nr. 881 und 1385.
 N. B. Ueber 100.000 Kubikfuß prima trodrene Fußbodenbretter und Tischlerholz. 8423
Nur bis 1. November d. J.

Privat-Schule
 von **W. SCHULZ,**
 Petrikauer-Strasse Nr. 121.

Der Unterricht hat schon begonnen und werden Anmeldungen täglich von 9 bis 5 Uhr angenommen. Bei der Schule befindet sich ein Pensionat, wo auch Schüler anderer Lehranstalten liebevollste Aufnahme finden. — Großer Musikspielplatz für Schüler. Gute Tramwayverbindung. 9203

In der Privatschule
Rudolf Ziebart, Petrikauer-Strasse 176
 werden Knaben und Mädchen jederzeit aufgenommen und für die ersten 3 Kl. aller mittleren Lehr-Anstalten vorbereitet. Dasselbst sind auch Abendkurse für Erwachsene. 8811



Herbst-Neuheiten
 in großer Auswahl: 9803
Herbst-Paletots aus modernem Stoff Rbl. 17.50
Sacco-Anzüge aus grauem Stoff, Egelet Rbl. 13.50
Hosen aus starkem Stoff Rbl. 2.00
Knaben-Anzüge in großer Auswahl Rbl. 3.50
Schmechel & Rosner,
 Petrikauer - Strasse Nr. 100.

Wozu quälen sich noch die Frauen beim Wäschewaschen?
 wenn dieser 9774
Handwasch-Apparat für 90 Kop.
 besser und schneller wäscht als die Hände, ohne die Hände zu schädigen. Erleichtert Sie die Arbeit. In Bekantheit in allen Haushaltungen. Gebrauchsgegenstand.
 Haupt-Verkauf: **H. Sackheim,** Warschau, Egrocewa 8, Tel. 129-43. Agenten werden gesucht!

Telephon Nr. 13-41 **GUSTAY ROTHER**
 LAGER TECHNISCHER ARTIKEL
 7517 FÜR SPINNEREI WEBEREI UND APPRETUR
 PRZEJAZD № 46 LODZ PRZEJAZD № 46

Der erste Lodzer Mieterverein
 ersucht die Herren Mitglieder sowie auch fremde Personen, die sich für die Wohnungsfrage interessieren, zu der am Sonntag, den 18. September um 7 Uhr abends im Lokale des Kommissarsvereins, Dlugastr. 45 stattfindenden
VERSAMMLUNG
 recht zahlreich erscheinen zu wollen, um in der Angelegenheit der Erbauung billiger Wohnungen zu beraten u. die Wahl der neuen Verwaltung vorzunehmen.

Musikinstrumente
 für Schule und Haus
 kaufen sie am billigsten bei 11657
Gottlieb Teschner, Petrikauer-Strasse 30.

Billiger als überall
 Linoeum-Teppiche, Läufer für Dielenbelag in schönster und reichster Auswahl, sowie sämtliche Wachstuche, Dermatoid, Stores, Stoff-Läufer, Gummilack, Marktaschen etc. in grosser Auswahl zu nicht dagewesenen billigen Preisen empfiehlt 9118
S. DANZIG, Polodniowa 13

Weine, Liqueure, Cognac's, Rume
 sowie
Conserven, Delikatessen, P-ma Astrachaner Caviar
 und
Dr. Lehmann's Nährsalz - Cacao, Chocolate
 (vegetabile Pflanzenmilch für Säuglinge) empfiehlt
Adolf Berthold,
 Petrikauerstrasse Nr. 146, Ecke Evangeliska, Wein-, Spirituosen-, Delikatessen- u. Kolonialwaren-Handlung. 611

Die Weinniederlage
 von **M. D. OKOJEW,**
 Zielna-Strasse Nr. 11,
 bringt dem geehrten Publikum zur Kenntnis, daß sie einen großen Transport Weine, von reinem natürlichen Traubensaft hergestellt, zu ermäßigten Preisen von 40, 50, 60, 80 Kop. 1.00 und 1 Rbl. 50 Kop. emporbringt hat, Ungar- und französische Weine von 1 Rbl. 25 Kop. bis 3 Rbl. Süsser Schampagne, russische und ausländische Cognacs verschiedener Marken. Desgleichen sind absolut alkoholfreie Weine aus Weinmost eingetroffen. Wer alkoholfreies Wein wünscht, wird ersucht, ausdrücklich solchen zu verlangen, da sich nur Lager verlässliche Gattungen Weine befinden. Wer einen gesunden Magen haben will, wird der süße Rotwein Nr. 7 empfohlen, vorzüglich im Laufe des Jahres 1909 mit der Heilung der Magenkrankheiten im Lazarett im Laufe des Jahres 1909 mit ungewöhnlich günstigem Resultate angewandt wurde. Die Güte dieses Weines ist behördlich festgestellt. 1830

HURWITZ & SOHN
 NUR PETRIKAUER-STRASSE № 89
TUCH UND KORD
 ENGLISCHE HERBST- UND WINTER-NEUHEITEN BINGETROFFEN 9548

Diagnostisches Köigen-Kabinett, 9543
 unter Leitung von **Dr. Boleslaw Kon** ist eröffnet.
Zachodnia 72, Sprechst. von 9—11 und 3—7 abends.

Veränderungshalber eine **komplette Einrichtung**
 zur Anfertigung von Fabrikation preiswert zu verkaufen bei **H. HAEGELN, Sosnowa Nr. 11.** 8783
 Für jeden annehmbaren Preis ist wegen Platzmangels ein im guten Zustande befindliches
24 PS. Automobil,
 franz. Marke mit neuer Vorrichtung unter Garantie sofort zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. dieses Blattes. 9754
Ein grösserer Posten Eis
 ist abzugeben bei der Aktien-Gesellschaft Baumwoll-Manufaktur „Louis Geyer“ Lodz. 9712



WELTBERÜHMTE ORIGINAL-BOONEKAMP

MAAG-BITTER VON H. UNDERBERG-ALBRECHT KAISERLICH. UND KÖNIGLICHER HOF-LIEFERANT



EMPFING UND EMPFIEHLT E. TRAUTWEIN, NUR PETRIKAUERSTRASSE 165 ECKE ANNASTR. — TELEPHON 14-14.

Dampfbierbrauerei Gebr. Gehlig in Lodz

empfehlen ihre vorzüglichen **BIERE** in verschiedenen Gattungen mit Zustellung ins Haus und Zugabe von Eis.

Bestellungen werden jederzeit aufgenommen :: :: Telephon № 665.

6080

Sie sind wie blind!

Wenn Sie nicht meine korrekt angepassten Special-Gläser tragen.

- Special-Gläser stärken die Sehkraft.
- Special-Gläser sind ein Genuss für die Augen.
- Wer Special-Gläser trägt, lobt sie.

Das eigenartige Glas hält schädliches Licht ab. Die sinnreiche Kurve giebt dem Auge Ruhe und Sicherheit und erweitert das Gesichtsfeld bedeutend.

In meinem Geschäft werden nur Gläser verabfolgt auf Grund sorgsamster und gewissenhafter Prüfung der Augen, durch einen der Neuzeit entsprechend gebildeten Refractionisten. Das Cabinet zur Augen-Untersuchung ist mit den neuesten und vollkommensten amerikanischen Apparaten ausgestattet. Die elektrische Gläser-Schleiferei gestattet ein sofortiges Fertigstellen der gewählten Augengläser. Bei meiner Riesen-Auswahl von über 100 Formen in Brillen und Pincenez, aus Nickel von 75 Kop. an, Kautschuk von 75 Kop. an, Double von Rbl. 1.50 an, Gold von Rbl. 10.— an, findet Jedermann das Passende.

Alles wird bereitwilligst gezeigt. 9457

Augen-Untersuchung erfolgt kostenlos, ohne Kaufzwang. Reparaturen werden billigst und nach Möglichkeit sofort ausgeführt.

Franz Postleb, Optiker, Petrikauer-Strasse 71, Lodz.

J. Becker, St. Petersburg

Kaiserl. - Königl. Hof-Pianoforte-Fabrikant, (Gegründet 1841),

Ihrer Majestäten:
Des Kaisers von Russland
Des Kaisers von Oesterreich
Des Königs von Schweden
Des Königs von Dänemark



Ihrer Kaiserlichen Hoheiten:
Des Grossfürsten Wladimir Alexandrowitsch
Des Grossfürsten Pawel Alexandrowitsch
Des Grossfürsten Konstantin Konstantinowitsch
Der Grossfürstin Alexandra Jossifowna

empfehlen seine rühmlichst bekannten Flügel und Pianinos unübertroffen in Ton u. Ausstattung

Repräsentant: **O. Koischwitz, Jnh. Karl Koischwitz, Pianohaus, Lodz, Dziewna 20, Tel. 1551.**

8588

Ullrich & Hinrichs A.-G.

Ratingen-Ost bei Düsseldorf

liefern als Spezialität zu billigsten Preisen

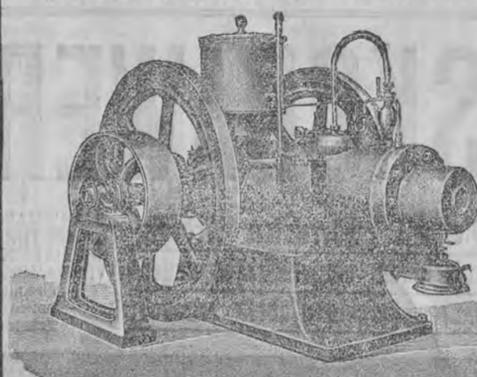
Zweitakt-Redöl-Motoren

für Redöl (Mazut), Petroleum und Spiritus, liegende Bauart von 5 bis 120 PS. Lokomobilen von 5 bis 40 PS. Diese Motoren sind billig im Einkauf, einfacher solider Bauart, leichte Bedienung, Inbetriebsetzung durch eine halbe Umdrehung des Schwungrads. — Die Motoren eignen sich auch für elektrischen Lichtbetrieb.

Sauggas-Motoren f. Anthrazit, Braunkohle. Torf von 10 bis 150 PS.

General-Vertreter für Russisch-Polen:

Albert Krauss, Lodz, Główna-Strasse 44. 9683



Die Eisengiesserei

Telephonanschluß Nr. 14-70 von **St. Weigt & Co.** in Lodz, Senatorskastr. 22

liefert sämtliche ins Viehwirtschaftschlagende Arbeiten aus Grauguss in sauberster und solidester Ausführung.

Spezialität — Waffenartikel auf Maschinen gefertigt.

Der Schmelzofen ist alle Tage von 3-6 Uhr nachmittags tätig.

Konzertsaal, Dziewna-Strasse 18, der berühmte Dirigent Herr Jakowkin

aus Odessa, während den jüdischen Feiertagen (Neujahr, den 21. und 22. September und Versöhnungstag, den 30. September) mit einem zahlreichen gut einstudierten Chor und einem ausgezeichneten Kantor den Gottesdienst leiten wird.

Wer seine Andacht bei großartigem Synagogengesang verrichten will, möge sich bei Zeiten mit einem Platz versehen. Männerplätze sowie Frauenplätze sind von Rbl. 1.50 bis 5 Rbl. zu haben. Pankratstr. 13, Wohn. 13 bei Herrn Jankowka, Jawodyska im Schreibengeschäft bei Herrn Bragin, bei Herrn Grodecki, im Kaffeehaus, Petrikauerstrasse 27 sowie bei Herrn Abramowicz im Kaffeehaus, Petrikauerstr. 68 und am Vorabend der Feiertage an der Kaffe.

Näherem wird am Sonnabend, den 11. September, um 11 1/2 Uhr abends der erste **Sühngottesdienst (Sichos)** abgehalten werden, wor sich von dem ausgezeichneten Gelang überzeugen will, kann sich für 20 Kop. Zutritt zu dieser Andachtsfeier verschaffen. 9801

Zu verkaufen: Speisezimmer u. Vordachmöbel, großer schwarzer Esstisch, Kristall-Gaslampe, Gabeln u. Wäpfe-Schrank, Kurwis, Dziewnastr. Nr. 38. 9727

Zu verkaufen: ein Billard im guten Zustande, eine Eismaschine, einen Konservator und viele andere Sachen für Restaurationen. — Adresse: Restaurant „Helenenhof“, 9683

Ein sehr gut geübter **Jagdhund** ist zu verkaufen beim Waldförster 8 Werst von Petrikau, bei der Chauffee von Petrikau nach Tomaladow. 9718

Motorräder zu verkaufen 1 Motorrad 4 Zylinder, gut für die Rennbahn, 1 Motorrad 1 Zylinder, beide fast neu, belgisches Fabrikat. Blegestr. 107, 9586

Ein Galanterieladen (rentables Geschäft) seit 17 Jahren geführt, in sehr belebtem Stadtteil gelegen, abseits der unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfahren Barzenstrasse Nr. 20 im Laden. 9613

Eine gut eingerichtete **Gärtnerei** 9 Morgen fruchtbares Land, 3 Morgen Wiese, Dickparten, sowie Wohnungen und Stallungen vom 1. Oktober zu vermieten. Näheres Konstantinow, Łaska-Strasse 82, b. Wirt. 9637

Wichtig für Radfahrer! Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir zu sehr billigen Preisen Laufräder, Schläuche, sämtl. Fahrradteile sowie 2 Fahrräder wenig benutzt und 1 Fahrrad neu. Poludniowastr. 27, Abreisehalter wird billig. 9589

ein Haus für 43.000 Rbl. verkauft. Jährliches Einkommen 3000 Rbl. Dasselbe wird auch ein leichter Wagen auf Baumrädern und ein Pferd für 850 Rbl. abgeben. Gubernatorskastrasse Nr. 33. 9623

Zu kaufen gesucht eine Spindelwebstuhl mit Spitzenhöhe von ca. 200 mm, oder mehr und ca. 4 Meter lang zwischen den Spitzen. Ferner einige kleinere Spindelwebstühle. Offerten sub „F. G. 78“ an die Exp. dieses Blattes. 9593

VILLA in Helenenhof (bei der Gierzer Nemke) alle Bautlichkeiten gemacht, zu verkaufen. Näheres an Blage oder in der Kanalei des vereid. Rechtsanwalts Karwacinski, Petrikauerstr. Nr. 93. 9738

1 Trommel- und 1 Ringschiffchen **Nähmaschine** sowie eine Schneider-Nähmaschine, ganz wenig gebraucht, sind sofort billig zu verkaufen. 9446

Möbel aus einigen Zimmern sind sofort spottbillig zu verkaufen und zwar: eine Salongarnitur, eine Kabinetsgarnitur, Truhen, eine große Uhr und kleinere, Stühle, Stühle mit Lederbezug, Tisch, Ottomane mit Spiegel, Samowar, 2 Bettstellen mit Matratzen, ein Jungesellen-Bett mit Matratze, Kleiderkasten, Waschtisch mit Spiegel, Toilette, Nachttische, Waschtisch mit Marmor, Deigenscheibe, Lampen, Schreibtisch, Gramophon, spanische Wand und Zimmerleuchte. Nawrot-Strasse Nr. 44, W. 9. 9256

Hentutag, wo jeder Mieter Selbst die Wohnung renoviert, Wo als Mädchen wird erzhlet, Das der Wirt s' wo ausgeführt, Will dem armen Hausbewohner Geben ich nun einen Rat, (3) Und ich hoffe, daß derselbe Ihn befolgt auch in der Tat. Und zwar kaufe was zum Streichen An Farben, Laden brauchet Er Nur bei Grams am Wasserlinge. Nirgends gibt es Auswahl mehr. Auch in Bronzen, sowie Pinseln Gibts der Gattungen viel dort. Tapeten, Glas, Bohnermassen, Stein, Blumstein und so fort. Und dabei ist all's dort billig Und wird jedem auch erklärt, Was zu allen am besten nötig Und wie man dabei verfährt. Darum wer seine Tsch will schonen Und verschönern doch sein Nest, Geh zur Grams'schen Drogerhandlung, Dort bekommt er all's auf's best!

Maschinen Techniker,

Wf. eines sächsischen Technikers, 28 Jahre alt, ca. 12 Jahre im Auslande und bei erstklassigen Firmen als Konstrukteur resp. Assistent des Betriebsdirektors tätig gewesen, sucht passendes Engagement. 9482

Gest. Offerten unter „A. W. 100“ an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Büroleiter

einer fleißigen bedeutenden Firma der Baumwollbranche, Christ, im besten Alter, die drei Landes Sprachen beherrschend, energisch, arbeitsfreudig, wünscht sich zu verändern für hier oder auswärts ev. als Leiter einer Zweigniederlassung. Suchender ist vorzüglich bebildet, einem größeren Personal vorzustehen und für leitende Vertrauensstellung hervorragend geeignet. Gest. Angebote unter „Erste Kraft 3600“ an die Expedition dieses Bl. höchst erbeten. 9823

Routinierter Reisender-Verkäufer,

der Baumwollbranche (Christ), mit prima Referenzen, wird als Leiter einer Niederlage hier am Plage **gesucht.** 300 an die Expedition dieses Blattes zu richten. 9592

Eine elegante Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmer und Küche, mit sämtlichen Bequemlichkeiten **pe 1. Oktober zu vermieten.** Näheres beim Juwelier Kontor, Petrikauerstrasse 29. 9609

Ein Vorwerk,

2-3 Hufen groß, mit Wald in der Umgegend von Lodz, wird als Sommerwohnung zu kaufen gesucht. Offerten unt. „C. S. 1234“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 9785

Generaldirektion: Wien 1, Kantgasse № 3 ••• Werkstdirektion: Pilsen 6

SKODAWERKE

••• Aktien-Gesellschaft in Pilsen •••

Maschinenfabrik, Kesselfabrik und Brückenbauanstalt, Eisen- und Metall-Giesserei, Gussstahlhütte, Schmiede mit Radsatzbau, Waffenfabrik

Die mit modernsten Arbeitsmaschinen eingerichtete neubaute Maschinenfabrik erzeugt:

DAMPFMASCHINEN neuester Konstruktion, hochökonomisch arbeitend, DAMPTURBINEN, Rotierende Luftpumpen Patent Westinghouse Leblanc, SPEZIALEINRICHTUNGEN für Rohrzucker-Fabriken und Raffinerien, VERDAMPFAPPARATE, System Kaufmann, für Färbereien, sowie für chemische Fabriken, Einrichtungen für Schlacht- und Sortieranlagen, sowie Kohlenwäschen, Pumpstationen, Kühl- und Eiszeugungsanlagen, Brauerei-Einrichtungen etc. etc. 7613

Kostenanschläge und Projekte kostenlos

Vertreten durch: Ingenieur Paul Hertz, Lodz.

Höhere Webschule Reichenbach i. B.

11195

Gründliche fachwissenschaftliche und praktische Ausbildung in allen Fächern der Spinnerei, Weberei, Appretur, des Musterzeichnens und Maschinenwesens für zukünftige Fabrikanten, Direktoren, Musterzeichner, Webermeister und Werkmeister. Bedeutend erweiterte Schulräume, ausgestattet mit den neuesten Maschinen und Apparaten, mit elektrischer Beleuchtung und Betriebskraft. Beginn der Kurse im April und Oktober. Prospekte und nähere Auskunft bereitwillig durch Direktor Möller.

Künstlerische Blumen-Arrangements.

Bouquets für Hochzeiten, Verlobungen, Theater und alle anderen Gelegenheiten.

Kränze für Begräbnisse für Bühnenkünstler usw. 9165

Am besten und billigsten bei:

W. SALWA, Lodz, Dzielna 4 und Petrikauerstrasse 189.

Telephon 14,99

Telephon 14,99

Wer liebt nicht

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schönen Teint? Alles dies bewirkt nur die allein echte **Steckenpferd - Lilienmilch - Seife**

von Bergmann u. Co., Nadeben, 5 St. 50 Kop. in allen Apotheken, Drogerien, u. Parfümerien. Man verlange nur rote Packung. — In Lodz zu haben bei: L. Spiess & Sohn, A. Lipinski, M. & I. Hiller, St. Majewski, A. Rosenblatt, W. Danilewski.

Generaldepot für Russland: Kontor chemischer Präparate, St. Petersburg, Malaja Konjuschennaja Nr. 10. 7301

Die Nafta- u. Salz-Niederlage von S. Z. Berger

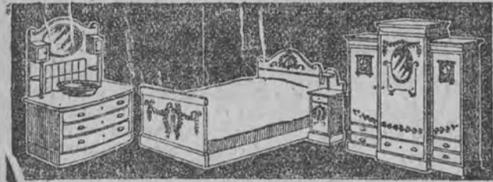
Telefon Nr. 685 Existiert seit 1870 Nowomiejskae. 8

empfehlen der gesch. Sündschafft **Heringe, Cronmattful, Cronful,**

wie auch verschiedene Fett-Heringe, Maschinen-Öl und verschiedene Mineral-Öle.

Verkauf Engros (Faßweise) zu billigen Preisen. 9261

Überzeugen Sie sich, daß A. Bauer's Möbel-Haus



Wschodnia 72 und Mikolajewska 21

die beste und billigste Bezugsquelle ist. Sie erhalten vollständige Einrichtungen aller Art Möbel gegen bequeme Teilzahlungen. Bei Einkauf gegen Kassa bedeutende Preisermäßigung. Kein Kaufzwang. Bitte meine Auswahl zu befechtigen

Biernath & Co., Lodz

Mikolajewska-Strasse № 34 -- Telephon № 1149

empfehlen ihr grosses Lager in:

I-a SPINNEREI-TREIBRIEMEN der Leder- und Riemen-Fabrik DUFOR JEN & FILS, CHARONTON.

„METEOR“-OEL für Heiss- und Satteldampf, Turbinen, Dynamos, Motoren der F-a

Breymann & Hübener -- New-York -- Hamburg.

Tiefbohrungen

mit Hand- oder Dampftrieb

für Fabrik- und Hausbedarf sowie Brunnenbauten nebst Pumpen, Wasserleitungs- und Kanalisationsanlagen für Hand-, Motor- u. elektrischen Antrieb übernimmt

Lodz Wasser-versorger Ing. A. Schöpke, Wólczajska 168 Telefon 670. Grosses Pumpen-Lager jeder Art und Grösse. 5604

Amerikanische Produktion

Warschau, Chmielna-Strasse № 32.

Reparaturen von Lederprotektoren, Gummibekle, Einsehen neuer Leinwand, Automobil- und Motorreifen, Schläuche sowie andere Gummi-Artikel. 8752

Heilanstalt von Dr. A. Steinberg

Benedykta 3. 1377

Anwendung physikalischer Heilmethoden.

Ortopädie und Mechanotherapie

Rückratverkrümmungen, Muskel-, Knochen- und Gelenkrankheiten, Werkstatt für ortopädische Apparate. Heilgymnastik

Röntgen-Kabinett, Durchleuchtungen und Aufnahmen für diagnostische Zwecke. Haut- und Haarkrankheiten.

Lichtheil-Kabinett, Licht- und Heissluft-Bäder, Vierzellenbad Rheumatismus, Gicht etc.

Elektrotherapeutisches Kabinett für Nervenkrankheiten, Hochfrequente Ströme, (Arsenisation) Elektrolise.

ZUR GEFL. BEACHTUNG! NEU ERÖFFNET!

SPECIAL-GESCHÄFT

MÖBEL- U. INNENDEKORATION

ADOLF ROSENTHAL,

= LODZ, DZIELNA 16 =

MÖBEL-FABRIK :: GALANTERIE- UND LUXUS-SKŁADOWA 15. :: WAREN PETRIKAUERSTR. 39.

Kupferwaren- u. Badeöfen-Bauanstalt



KRAUSE & JACHMANN,

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 259,

verfertigt und empfiehlt kompl. Badeöfen

als Spezialität

aller Systeme mit Kupferer Heizschlange für Dampf oder Warmwasserleitung bei größter Leistungsfähigkeit und solidester Ausführung, wobei der äußere Zylinder aus einer speziellen Maschine gewalzt und hochfein poliert ist. Wir erlauben uns die Aufmerksamkeit unserer verehrtesten Kunden darauf zu lenken, daß unsere langjährige Praxis und Erfahrung auf diesem Gebiete wie auch aller neuesten maschinellen Einrichtungen uns die Möglichkeit gibt, allen Forderungen aufs akkurateste und prompteste nachkommen zu können, sehen stets den wertigen Bedarf gern entgegen und versehen mit vorzüglicher Hochachtung 8599 Krause & Jachmann.

Oldakowski & Neumark, Ingenieure,

Maschinen-Fabrik und Metall-Gießerei,

Lodz, Wólczajskastrasse Nr. 109 Telephon Nr. 661

Apparate zum mechanischen Färben loser Baumwolle, Baumwollgarne und Wolle, System „Obermaier“, Centrifugalpumpen, Transmissions-, Armaturen für Hochdruck u. Säuremaschinen, Aufhebungen und Montage von Dampf- und Appretur-Maschinen, Kesseln u. Pumpen

Reparatur von Dynamomaschinen und elektrisch. Motoren. 3483



Vorsichtig

kaufe man Zigarettenpulver und achte auf das einzig wirksame Pulver „Maok“, das in patentierten Dreieck Pulverfabrik mit Blechbüchsen herkommt. Auf dem Etikett befindet sich die Fabrikmarke das Wort „Maok“ in Monogrammbuchstaben. Andere Pulver sind als Fälschungen zu betrachten. 8086 Preis 60, 30, 15 und 10 Kop.

Vor Nachahmungen wird gewarnt. ANUSOL Schutzmarke für russ. Reg. № 4399. GÖDECKE & CO.

ECHT NUR IN SCHAFTELN MIT ZOLLPOMBE DER RUSSISCHEN REGIERUNG VERSEHEN.

ZUR SCHNELLEN, BEQUEMEN UND SCHMERZLOSEN BEHANDLUNG DER

HAMORROIDEN

WIRD EMPFOHLEN

ANUSOL

In Form von Suppositorien. Dieses bewährte Heilmittel ist von ärztlichen Autoritäten allseitig anerkannt. Preis 1/2 Schachtel R. 75. Zu haben in allen Apotheken- & Drogeriehandlungen.

Vertreter für ganz Russland E. JUERGENS, Moskau, Wolchonka.

Spinn-Artikel

Selfaktor- und Kreppeketten, Alettenwalzen und Drossettenrohr, Gaderblätter, Kreppevolzfähne, Wolfzfähne und Gewinde, Borgarnwalzen-Schrauben. 1941

Karl Zinke,

16 Przejazd - Straße 16.

Viel Geld verdienen

kann jeder, der nach meinen Rezepten und meiner Anweisung Seife herzustellen lernt. Nach meinem Verfahren bereite Seife stellt sich auf 100 bis 150 bis 200 Kop; sie wird auf halben Wege, ohne jedes Erhitzen und in beständigem Umrühren, fertig in wenigen Minuten hergestellt. Meine Seife ist herzerregend, hell, schön weiß, vermilchig, aromatisiert, blau, grau, rosa und gelb und steht nicht hinter geübter Seife zurück, welche 4 bis 5 Rubl. das Pud kostet. Für die Qualität meiner Seife habe ich auf der Pariser Weltausstellung die höchste Auszeichnung, Grand Prix mit der goldenen Medaille und auch andere Medaillen auf europäischen Ausstellungen bekommen. Keine Einrichtungen, keine Herstellungsweise und die Anweisung ist überaus einfach und leicht begreiflich. Für die Herstellungsanweisung verlange ich 15 Rubl., nach Erhalt einer Anweisung von 5 Rubl. verleihe ich die Anleitung und die Rezepte per Nachnahme auf den überlieferten Betrag. Adresse: Odessa, Mykolajewskaja 30. X. KOGONA. 6108 Kontor: ul. Wasarowij u. Pischolenskoj № 45/86. Telephon 12-52 u. 50-96.

English lessons

given by a young man. Address „M. L.“ The „Neue Lodz. Ztg.“ Office. 6706

„Migreno - Nervosin“

beeiligt sofort Kopfschmerz und Migrän. Unbedingt wirksam und wirkunglos. Findet nur Original Pulver zu 10 Kop. pro Stück zu verlangen. Eine Schachtel 1 Rubl. 20 Kop. 5388

Das Komitee der Kommanditgesellschaft:

„Zgierzer Elektrizitäts- werk Borst & Co“

beehrt sich hierdurch zur Kenntnis der Herren Kommanditäre der genannten Gesellschaft zu bringen, daß in Vollziehung des § 10 des Gesellschaftsvertrages, das Komitee die Bestätigung der Statuten der „Aktiengesellschaft des Zgierzer Elektrizitätswerkes“ von der zuständigen Behörde erlangt hat.

Die konstituierende General-Versammlung der Aktionäre der Gesellschaft wird in Zgierz, in der Zgierzer Handelsschule, am **16./29. September 1910, um 3 Uhr nachmittags**, abgehalten werden.

Zu dieser Versammlung werden hierdurch die Kommanditäre der Gesellschaft, wie auch diejenigen Personen, die auf Aktien subskribiert haben, eingeladen. — An der General-Versammlung dürfen sich alle Aktionäre beteiligen, das Stimmrecht aber haben nur diejenigen Aktionäre, welche mindestens zehn Aktien à 100 Rbl. besitzen.

Aktionäre, welche weniger als zehn Aktien besitzen, dürfen, auf Grund einer gemeinschaftlichen Vollmacht, ihre Aktien behufs Erlangung des Stimmrechts vereinen.

Die Personen, welche an der General-Versammlung sich beteiligen wollen, werden ersucht, die in ihrem Besitz sich befindenden Quittungen über voll geleistete Zahlungen im Laufe einer Woche, vom **3./16. bis 9./22. September ac. bei der Handelsbank in Lodz und der Gesellschaft Gegenseitigen Kredits in Zgierz** zu deponieren, wogegen ihnen Empfangsbefestigungen, die als Eintrittsbillete in die Versammlung gelten, ausgeliefert werden.

Tagesordnung:

1. Bestätigung des Rechenschaftsberichts über die Tätigkeit des Komitees der Kommanditgesellschaft Borst & Co.;
2. Beschlußfassung über die Verwendung des von der Kommanditgesellschaft erzielten Gewinnes;
3. Wahl des Vorsitzenden der Versammlung;
4. Konstituierung der Aktiengesellschaft;
5. Wahl von 3 Mitgliedern der Verwaltung;
6. Wahl eines Kandidaten zu derselben;
7. Wahl von 5 Mitgliedern der Revisionskommission;
8. Beschlußfassung über den Ankauf des Vermögens des Elektrizitätswerkes;
9. Bestätigung des Ausgabenbudgets für das Jahr 1910/11;
10. Bestätigung des Operationsplanes für das Jahr 1910/11;
11. Feststellung der Höhe der Ausgaben, welche die Verwaltung in Ausnahmefällen, außer den Grenzen des Budgets, leisten darf. 9176

Lodzer Gegenseitige Kredit-Gesellschaft.

Gegründet im Jahre 1898. Petrikauerstr. 43.
Bilanz per 1. September 1910.

Aktiva.			
Kassa (Barbestand)	179161	97	
Check-Conti bei hiesigen Banken	453738	08	
10% Mitgliedsbeitrag i. d. Centralbank Geg. Cr.-Ges. Effektenbestand	500	—	
	388124	53	
Diskontierte Wechsel mit mindestens 2 Unterschriften	7250240	45	
Protestierte Wechsel (bis zur Bilanzanstellung wurden Rbl. 27912.57 bezahlt)	50189	26	
Disconto gelooster Effekten und Coupons	978	14	
Spezielle laufende Rechnungen der Mitglieder gegen Wechsel und Effekten	376364	88	
Correspondenten	663030	13	
Mobilien	5477	27	
Rückzuerstattende Ausgaben	20682	69	
Handlungs-Unkosten	65872	68	
Gezahlte Zinsen und Provision	210437	12	
Vorschüsse gegen z. Realisierung empfangene Dokumente	186762	67	
Reichsgewerbe-Steuer	21200	52	
	9872760	39	
Passiva.			
Betriebs-Kapital 10% Beiträge von 1590 Mitgliedern mit einer Garantie von Rbl. 7.262.500	726250	—	
Reserve-Kapital	93693	02	
Reserve-Fonds der Mitglieder	111281	64	
Beamten-Hilfs- und Sparkasse	32141	05	
Einlagen von Mitgliedern	2298019	97	
Einlagen von dritten Personen	2856310	75	
Redisconto bei der Reichsbank und bei Privatbanken	2141111	91	
Spec. lauf. Rechnungen der Gesellschaft gegen Wechsel Correspondenten	948836	29	
Unbeobehene Zinsen für Einlagen	47486	41	
10% Beiträge ausgeschiedener Mitglieder	854	79	
Unbeobehene Dividende und Zinsen v. Reserve-Fond	14596	98	
Reichs-Abgaben	211	71	
Transitorische Beträge	143504	28	
Zinsen für das nächste Jahr	10588	05	
Eingenommene Zinsen und Provision	439886	14	
Eingänge auf früher abgeschriebene Forderungen	8107	40	
	9872760	39	
Wechsel zum Incasso empfangen	381957	66	
Depositen zur Aufbewahrung	862719	09	

Installationen

von elektrischen Glocken u. Telephonen

unter Garantie übernimmt das Optische und Chirurgische Geschäft

R. Ritter

Petrikauer-Strasse 85, Telephon 14-39.

Große Auswahl in Tisch- und Wand-Telephon-Apparaten



Trunksucht!

Keine Frau braucht zu verzweifeln! Die sichere, dauernde und einzige Kur gegen Trunksucht ist gefunden. „Coladin“ heisst dieses wundervolle geruch- und geschmacklose Mittel und wurde von einem berühmten Forscher und Spezialisten entdeckt. Es kann auch insgeheim in Kaffee, Tee, Bier oder Speisen etc. beigemischt werden u. ist garantiert **unschädlich**. Es vernichtet die schreckliche Begierde nach Alkohol für immer.

Der Versuch kostet nichts!

Wenn Sie einen geliebten Gatten, Vater, Sohn oder Verwandten haben, der mit der Alkoholsucht behaftet ist, dann schreiben Sie uns Ihre Adresse, und wir werden Ihnen dann eine Probestunde von diesem wunderbaren Mittel völlig gratis zukommen lassen. Anweisung und Belehrung wird ebenfalls gratis beigefügt. Schreiben Sie gleich, ehe es zu spät ist.

Coladin-Institut, Dresden-A. 1 C (Deutschland).

Postkarten 4, Briefe 10 Kop. Porto.

Fabrik für Heizungs-, Lüftungs- u. gesundheitstechnische Anlagen

Franz Wagner & Co., Lodz

Abteilung Sauerstofffabrikation,

liefert

SAUERSTOFF

in 98—99% Reinheit für Medizin, Projektionslicht, Rettungszwecke u. technischen Bedarf bei Schweiß-, Schneid- u. Schmelzverfahren in natlosen eignen- u. Leih-Stahlflaschen.

Komplette Schweißanlagen, stationär und autogene, transportabel.

Präzisions-Schweiß- und Schneidbrenner.

Calcium-Carbid. 9566

Ausführung einschläg. Schweißarbeiten bezw. Reparaturen.

Leihbibliothek

„Czytelnia najnowsza“ w 6-ciu językach

Petrikauer-Strasse 7,

empfehlen Bücher in 6 modernen Sprachen, als Deutsch, Polnisch, Russisch, Französisch, Englisch und Esperanto in reichlicher Auswahl.

— N. B. Für Schüler und Schülerinnen Ermäßigung. — 9547

Schreibmaschinenbureau

J. M. Dubowski, Petrikauer-Strasse 64.

Seit vielen Jahren bestens renommirt. — Polnische, russische, deutsche, französische und englische Abschriften, Uebersetzungen, Briefe und Aufträge werden pünktlich und reell ausgefertigt. Schüler für Maschinenschrift werden gegen mäßige Honorierung aufgenommen. Diskretion gesichert. 844

„STAHLBLECH - PLOMBEN“

25 bis 50% billiger als Bleiplomben in allen Größen und Formen, sowie

PLOMBEN-ZANGEN

offeriert billigt:

Бернард Ратц | Bernard Ratz 2860
Подполочникъ (Австрия) | Podwoleczyka (Oesterr.)
Referenzen der arbeits russischen Mühlenwerke und Fabriken.

Die mit 2 großen bronzenen Medaillen ausgezeichnete **Korbwaren- u. Bambus-Möbel-Fabrik** von **Walenty Przybysz**, Widzewskastrasse Nr. 5, Cke Erednia empfiehlt: **Rohr- und Bambus-Möbel, Kinder-Wagen, Reise-, Haus- u. Waschkörbe, Rohr-Möbel** in französischem und amerikanischem Stil und übernimmt auch Aufträge welche nach Wunsch ausgeführt werden. Die Fabrik steht unter persönlicher Leitung des Herrn Przybysz jr. 428

369 Kluge Frau
Es nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Der Frau“ von Frau Anna Helm, fr. Oberhebamme a. d. Königl. Untereinstellungs-Frauen-Klinik zu Berlin, gegen 50 Wop. in Briefen bestellt von Frau Anna Helm, Berlin S. 2, Driantstrasse 95

Naumann's Nähmaschinen der Act.-Ges. vorm. Seidel & Naumann Dresden Ausschliessl. Verkauf nur in der Nähmaschinen-Handlung **SAMSON PERLA, LODZ** Petrikauer-Strasse 109. Nadeln, Oel, Zubehörtelle u. Reparaturen sämtl. Systeme korrekt und billig. 6626

Bettfedern
Dannen (Puch), neue und alte werden bestens gereinigt, sowie nach Krankheiten desinfiziert mit der neuesten Dampf-Reinigungs-Maschine. Sieferzeit 8 bis 10 Stunden Hochachtungsvoll **K. Lamprecht**, Rogowoskastr. 14, im eigenen Hause. 3549

Gegen Baar- und Ratenzahlungen. Empfehle mich gegen Baar- und Ratenzahlungen in allen Geschäften, sowie auch annehmbare Bedingungen mit geschäftlichen Einlagen. **J. F. Rosenkops**, Str. 32. 9481

Verlangt überall **7820**
ODOBRIN von MICHAEL LEBEDEV.
Allein-Verkauf: Act.-Ges. Ludwig Spiess & Sohn, Lodz, Petrikauer 107

Kurse, auch Abend-Kurse im Musterzeichnen und Zuschneiden eröfnet **Johanna Rychter**, Dąbrowka, Bygowskistr. 49. Annahme von Schülerinnen zu jeder Zeit. Für Auswärtige Pension. 2800



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die Trauernachricht, daß uns unsere innigstgeliebte Tochter

Eugenie Martha

gestern nachmittag nach kurzem aber schweren Leiden im Alter von 15 Jahren durch den Tod entrißen wurde

Die Beerdigung der teuren Verbliebenen findet am Montag nachmittag, um 2 1/2 Uhr, vom Hospital des Rothem Kreuzes an der Loukowsktr. aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Lodz, den 17. September 1910.

Die gramgebeugten Eltern
Franz Hesse und Frau geb. Günther.

9882

Lodzer Freiwillige Feuerwehr!

An der am Montag, um 2 Uhr nachmittags stattfindenden Beerdigung unseres früheren Kommandanten, Herrn

EMIL GEYER

werden unsere Mitglieder ersucht teilzunehmen.

Versammlung im III. Zuge um 1/2 Uhr nachmittags.

9798

Ein gut erhaltener 8775

Gas-Motor

3 PH. preiswert zu verkaufen.
Näheres in der Exp. dieses Bl.

Zu kaufen gesucht

ein Detail-Agentur- oder Fabrikations-geschäft ganz gleich welcher Branche. Off. erbeten an die Expedition dieses Blattes unter „Rolf“.

Ein schönes neues

Pianino

mit Kreuzsaiten und Moderator ist gegen Bar oder Ratenzahlung billig zu verkaufen. Mikolajewskastr. 25, Wohnung 4.

1 zweitagige Spannrähm-

Trockenmaschine

nach im Betrieb, ist veränderungsfähig zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. dieses Blattes.

Entlaufen ist ein Hund

Foxterier,

weiß-gelb gefleckt, Name „Fiod“, Wieder-bringer erhält Belohnung. Mikolajewskastr. 25, 81

Es wird eine

Französin

zu 2 Knaben im Alter von 7 und 11 Jahren, die auch deutsch spricht, gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Bl. Zeitung.

Deutsche, mit höherer Bildung, fran-zösischer und russischer Konversation und dreißigjähriger Praxis und guten Zeug-nissen, empfiehlt das Bureau **J. Adamowicz**, Petrikauerstr. 103. 9538

Lehrerin

(Christi) mit Elementargehülts. Adresse in der Exped. d. Bl. 9704

Stundenweise für französische u. englische Korrespondenz, gesucht. Bevorzugt solche, die mit der Wollbranche vertraut sind und Auslandspraxis besitzen. — Dasselbst wird **Behelung** mit guter auch ein Lehrling Schulbil-dung angenommen. Offerten sub „K. U. 7026“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 9593

Korrespondent

die auch das Maschinenschieben versteht, sucht passende Stellung. Offerten sub „J. J.“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 9594

Buchhalterin-Korrespondentin,

der drei Vandesprachen mächtig, kann sich melden bei Hugo Mannaberg, Wulganekastr. Nr. 57. 9501

Lehrling,

Bedeutende Akt.-Ges. in Holland sucht zu günstigen Bedingungen solide tüchtige Vertreter in allen Städten Polens. Offerten an **Herrn „Beider Belang“** Rotterdam, Bielefeld 19 Sep., Postfach 4 Sep. 9780

Zu Hospital für Geisteskranke **Kochanowska** bei Lodz wird am 1. Oktob. a. c. der **Wirtschaftlerin** für die Verwaltung der Hospital-Küche vakant. Schriftl. Off. mit Refer. sind an die Verwaltung des Hospitals in Kochanowska (Post Lodz) zu richten. 9634

Gesucht eine intelligente evange-l. **Person,** welche perfekt schreiben kann, für dauernde sehr leicht zu bestellende Stellung als Stütze. Offerten auch von auswärtigen Bewerberinnen erbeten unter „Lobz 894“ an die Expedition dieses Blattes. 9879

Gesucht wird eine **deutsche Bonne** die zu nähen versteht, für kleine Kinder. Gumbertstr. Nr. 7, von 9-3 Uhr nachmittags. 9714

Gesucht zum sofortigen Eintritt für eine Kirchen-Schule (церков.-школ. училищ.) ein tüchtig-er evangel. Küster-Lehrer, der auch Orgel spielt. Gehalt 350, 500 bei freier Wohnung, Beheizung und Verpflegung. Mess. wollen sich wenden an: **Г. у. X. Д. Пукитъ, ст. Сапрана, Екатери-нослава, губ. заводъ Николаполь-Маринювъ.** 9686

der mit Schönberrischen, Schwäbischen, Großenheiner Stühlen vertraut ist, zurzeit 6 Jahre im Auslande gewesen, sucht einen Posten. Zu erfragen **Zigler, Szaylowstr. 177.** 9700

Stuhlmeister,

Ein zuver-lässiger **Heizer-Maschinist** für elektrischen Motor wird gesucht. Luizastr. Nr. 50. 9705

Ein tüchtiger **Ziegelbrenner,** welcher polnisch und russisch schreiben und rechnen kann, sucht Stellung in einer Ziegelei. Offerten beliebe man unter „B. M.“ an die Exped. dieses Blattes zu richten. 9592

Gesuchte **Standard-Arbeiter** können sich zum sofortigen Eintritt mel-den. Widzewskastr. 161

Hotter Andreeher wie auch Zwitnerin werden Poludulowstr. 80 gesucht.

Reiger

wurde am Donnerstag abend an der Ecke der Cegielniana- und Widzewsk-Strasse ein

Gefunden

Lehrerinnen,

Lehrer, Französinen mit 4jähriger Praxis, Fröblerinnen und Wirt-schaftlerinnen empfiehlt das Bureau **Kociszewska, Przejazdstr. Nr. 14.** 9598

Tischler-Gesellen

für feinere Möbel können sich melden in der Tischlerei von Paul Dunt, Petri-kauerstr. 176. 9772

Ein ordentlicher deutschsprechender **Hausdiener,** der gute Zeugnisse aufweisen hat, kann sich melden, Petrikauerstr. 276. 9737

Gesucht wird zu häuslichen Arbeiten ein **Mädchen.** Zu melden Petrikauerstr. Nr. 202

Ein Lehrling

(Israelit) mit schöner Handschrift und der zünftigen Sprache mächtig, wird für ein Kommissions-Kontor per sofort gesucht. Off. sub „Schöne Handschrift“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 9612

Ein Laufjunge

kann sich melden bei Karl Göppert **Poblesnastr. Nr. 3.** 9709

zähle ich Demjenigen, der mir zur Wiedererlangung der Gegenstände verhilft, die mir am verlossenen Dienstag aus meiner im Hause Cegielnianastr. 8 befindlichen Wohnung gestohlen wurden. 9765

Lina Grünfeld.

wurde am Donnerstag abend an der Ecke der Cegielniana- und Widzewsk-Strasse ein

Gefunden

mit einigen Rubeln Geld und verschiede-nen Kleinigkeiten. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich in der Exped. dieses Blattes melden. 9725

Portemonnaie

Утеряны дубликаты по ор-правкамъ: 1) Лодзь-Владивостокъ. № 18491 отъ 3-го августа 1906 г. на 2 мѣста порстан. издѣлій вѣс. 18 пуд. 39 ф. 2) Вязоустъ-Лодзь. № 8137 на 1 мѣсто сукон. товара вѣс 3 пуда 26 ф. каковыя спл-таются недѣлительными.

Объявление.

Г. В. Драбана.

Promenadenstr. 12 (Ede Benedykta). **Dr. I. Silberstrom,** Haut, Haar, Venenleide, Syphilis und Geschlechtskrankh. Radik. Entfernung lästig. Haare. Sprechst. von 8-8 1/2 morgens, 12-2 nachm. und von 4 1/2-8 1/2 abends. Für Damen v. 4 1/2-5 1/2 nachm. Sonntags bis 3 Uhr nachm. 7155

ist zurückgekehrt und wohnt jetzt **Petrikauerstr. 123.**

Dr. R. Skibiński

Haut, Geschlechts- und venerische Krankheiten. **Dr. M. Goldfarb,** Jawabzkastr. 18, Ede Wulganekstr. Sprechstunden: 9-12 und 5-8, für Damen von 6-8 Uhr nachm., Sonntag von 9-12 Uhr. 863

Augenarzt 8924 **Dr. B. Donchin,** Zielonastr. № 11, Sprechst. 9-11 vorm. u. 4-6 nachm.

Dr. B. Lövy, Petrikauer-Strasse Nr. 118, Kinderkrankheiten, Magen-darm-Krankheit. 7726 — Telephon Nr. 1039. —

Krutka-Strasse Nr. 9. **Dr. J. Abrutin** Spezialist f. Venerische, Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Sprechstunden: von 8 1/2-11 früh und von 6-8 Uhr abends. Damen v. 5-6 Sonntag v. 10-11 Uhr. 12166

Dr. Michal Kantor. Chirurgische Krankheiten Sprechst.: bis 9 Uhr früh u. 2-5 nachm. **Jawabzka-Strasse Nr. 4.**

Dr. S. Aroison Spezialarzt für Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten. 1025 Wohnt jetzt Passage Meher 1 Ede Petrikauer, Sprechst. v. 9-11 früh u. v. 5-7 ab. Sonntags v. 11-1. 9131

Dr. J. Krukowski Cegielniana-Str. № 4 Lungen-Krankheiten.

Dr. LEYBERG a. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten. Sprechstunden täglich v. 8-12; 5-7, Damen 12-1. Sonn- und Feiertag urz vormittag. 4880 **Krutka-Strasse Nr. 5.**

ist zurückgekehrt. **Dr. D. Helman** 8946 Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Sprechst.: von 8-10 mittags u. von 5-7 abends. **Nikolajewka 4 — Telek. 16.00.**

Dr. Jelnicki, Andrzeja-Strasse Nr. 7. Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Sprechst.: von 8-10, 5-8, Damen von 4-5, Sonn- u. Feiertags von 9-12. 4821

Spezialist für Haut-, Haar-, Vene-rische (Syphilis), Haruorgan-Krankheiten u. Wärmeschwäche. **Dr. L. Prybalski** Poludniowa-Strasse Nr. 2, Sprechstunden von 8-11 vorm. und von 6-8 1/2 Uhr abends, für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 10516

Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Neurosen des Sexualsystems. **Dr. Wladimir Lewi,** Zawadzka-Strasse № 10. Sprechstunden von 8-11 Uhr; 3-4 Uhr und von 7-8 1/2 Uhr. 9344

ist zurückgekehrt. **Dr. St. LEWKOWICZ** Spezialist für Haut-, venerische Krankh. und männl. Schwäche. Anwendung von Elektrizität, elektrischem Licht und Vibrations-Massage. **Jachodziastr. 33** beim Lombard. Von 9-1 u. v. 6-8, für Damen von 5-6. Sonntag v. 9-8.

neu. Assistent der Prof. Gersung und Schöpfer in Wien, hat sich in Lodz als **Dr. med. R. Kaufmann,** Spezialarzt für Chirurgie niedergelassen. Cegielnianastr. Nr. 53, 1. Stod. Sprechstunden: von 9-11 früh u. von 4-6 Uhr abends. 9443

praktiziert in Lodz über 20 Jahre **Feldscher Steinberg,** Chirurgische Krankheiten, Massage und Schmierkeren. **Petrikauer-Strasse 17,** Sprechstunden von 8-9 Uhr früh und von 2-4 nachmittags. 7592

Schüler von Prof. Dr. Zabudowski in Berlin. **Dr. Marie Elcyn-Sack** ist zurückgekehrt. Frauenkrankheiten und Geburtshilfe. Cegielnianastr. Nr. 28. Empfängt von 11-1 mitt. und von 4-6 Uhr nachm. 909

Spezialarzt für Haut- und venerisch Krankheiten, **Dr. H. Schumacher,** Nawrotstr. Nr. 2. Sprech-stunden von 8-10 1/2, vormitt. und von 4-8 nachm. Sonntags von 8-11 Uhr

empfangt Ohren-, Nasen- u. Hals-krankh. von 8 1/2-7 Uhr nachmittags. **Dr. A. Poznański,** Sonntags von 9-11 Uhr vormittags. Przejazd 6 bis 4-bis vom Meistertaus-Garten. 9376

Dr. I. Lipschütz Kinder- u. Frauenkrankheiten. **Wschodnia-Strasse Nr. 45.** Empfängt von 8-10 Uhr vorm. und v. 4-6 Uhr nachm. 10981

Dr. med. J. Schwarzwasser, Petrikauerstr. № 18. Junere und Nerventränkheiten. Spezial: Nerven-, Darm- und Stoff-wechselkrankheiten (Zucker-, Gicht, Fett-leibigkeit u. f. w.) Von 8-10 früh und von 4-6 um

wohnt **Dr. G. Weissberg,** Wschodnia 72 neben der Zielonastr. Empfangsstunden v. 10-12 und v. 4-6, Sonntag v. 10-11 Uhr.

Kinder- u. Junere Krankheiten. **Dr. J. Malowist,** Empfängt täglich: von 9-10 Uhr früh und von 5-6 nachm. 9228 **Nikolajewka 20, Telephon 4-48.**

Dr. L. Klatschkin, Syphilis, venerische und Hautkrankheiten. 521 Konstantinerstrasse Nr. 11 Sprechstunden von 8-11 mittags, vor 5-8 abends. Damen von 4-6 Uhr.

wohnt jetzt **Dr. Rotwand** Nawrot-Strasse Nr. 13. Telephon 1277. 9264

ist zurückgekehrt. **Dr. Marie Elcyn-Sack** Frauenkrankheiten und Geburtshilfe. Cegielnianastr. Nr. 28. Empfängt von 11-1 mitt. und von 4-6 Uhr nachm. 909

Karl Kühn, Masseur 9167 (Schüler v. Prof. Zabudowski a. 1 Hgl. Universität zu Berlin) wohnt **Blana 89, Haus Bernich.** Masseur 8570

